

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0066

**LOG Titel:** Der Prophet Zephanja

**LOG Typ:** unit

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

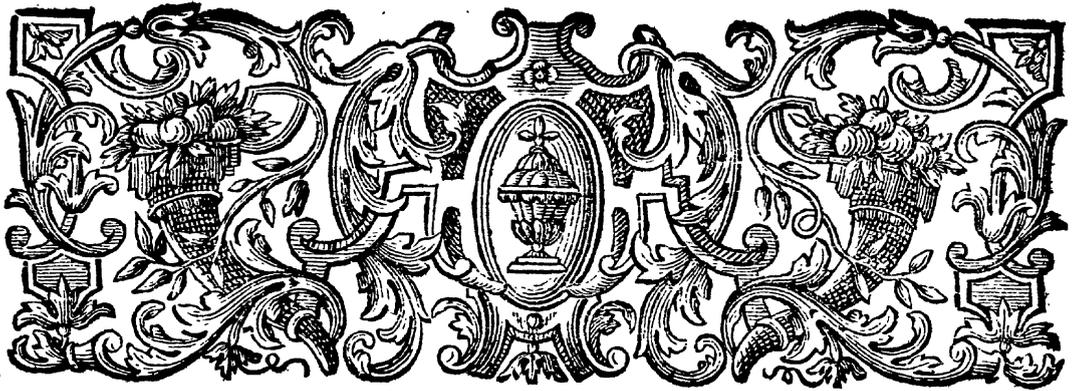
For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

# Der Prophet Zephanja.





## Einleitung zu den Weißagungen des Zephania, und kurzer Inhalt derselben.

**D**ieser Prophet lebete, wie er uns selber sagt, unter des Josias Regierung, und weißagete vornehmlich wider Juda, welches, ungeachtet des großen Eifers von dem gottesfürchtigen Könige zur Verbesserung, und ungeachtet des guten Beyspiels, das er seinen Unterthanen gegeben hatte, noch sehr gottlos geblieben war. Er muß in den frühesten Zeiten der Regierung des Josias geweissaget haben: weil er sowol, als Nahum, die Verwüstung von Ninive, welches damals die größte Stadt in der Welt war, vorherverkündiget. Dieses ist, nach des Tremellius Gedanken, durch die Scythen erfüllt, welche um dieselbe Zeit ganz Asien überströmten: allein das ist zu frühe; da dieses im Anfange der Regierung des Josias vorgefallen ist; der Erzbischoff Uscher meynet daher, es sey um die Mitte der Regierung des Josias durch die Babylonier geschehen. Er weißaget auch von der Ausrottung der Philister, von denen auch nach der Zeit wenig Meldung mehr gethan wird. Lowth, Wall.

Dieser Prophet giebt uns durch eine etwas mehrere Nachricht von seiner Herkunft Gelegenheit, zu muthmaßen, von was für einem

Geschlechte er gewesen sey: weil der zuletzt genannte aller Wahrscheinlichkeit nach der fromme König Hiskias ist. Die Namen sind einerley Cap. 1, 1. 2 Kön. 18, 1. Seine Freyheit gegen Fürsten und Königs Kinder, womit er sie bestraft, v. 8. und mit einer erhabenen Schreibart bedrohet, giebt Anlaß zu denken, daß er von einer mehr als gemeinen Herkunft gewesen sey <sup>(614)</sup>. Allein, er mag von einer königlichen Abkunft gewesen seyn, oder nicht: so kam er mit einer göttlichen Vollmacht und mit einem prophetischen Geiste zum Vorscheine, und bestrafte allerley Art von Menschen wegen ihrer Sünden; worunter vornehmlich Abgötterey, Abfall, Versäumung, nach dem wahren Gottesdienste und dem wahren Gott zu fragen, die sündliche Pracht der Großen in ihrer Kleidung und gewaltige Unterdrückungen der Ansehnlichen, Cap. 1, 5. 6. 8. 9. hergenannt werden. Diefen Sünden, nebst vielen andern, die von ihnen in großem Maaße verübet wurden, wird mit verschiedenen Strafen und einer äußersten Verwüstung gedrohet, die bereits über einige von den benachbarten und hier genannten Völkern gekommen waren, und den Juden als Beyspiele vorge-

(614) Daß diese Verweise nicht hinlänglich seyn, kann jedermann einsehen. Daß aber auch dieses ganze Vorgeben erweislich falsch sey, wird in der nachfolgenden Einleitung des gelehrten Wels, und in den Anmerkungen über Cap. 1, 1. gezeigt.

vorgehalten werden, sie zur Aufmerksamkeit zu bewegen, damit sie sich bessern und den gedroheten Gerichten, welche, wo sie sich nicht bekehrten, schleunig kommen sollten, vorbeugen möchten. Der Prophet ermahnet sie daher Cap. 2. mit großem Ernste zur Bekehrung durch die Beyspiele, welche er beybringt, bey denen die Unbusfertigkeit nebst ihren vorhergehenden Sünden, schuld gewesen war, daß sie verwüstet waren. Durch Verheißungen und Ermunterungen, Gnade zu erwarten, wenn sie seinem Rathe Gehör gäben, verkündigt er die Ankunft des Messias, die Verufung der Heiden, die Bewahrung eines Ueberbleibfels von ihnen unter allen Zerrüttungen und verwüstenden Gerichten, welche sie treffen würden, und eine Rückkehr aus der Gefangenschaft, nebst der Wiederherstellung zu der Kirche und zu dem Volke Gottes, vorher: mit welcher Verheißung diese Weisagung beschloffen wird, und für welche er sie ernahnet dankbar zu seyn, und sich in ihrem Gott zu erfreuen, der mitten unter ihren Sünden, und seiner Rache wegen derselben, noch an seine Barmherzigkeit und seinen Bund mit ihnen gedächte. **Polus, Gesells. der Gottessgl.**

Obgleich Zephanja, in der Aufschrift seiner Weisagung, von seinen Vorältern bis auf vier Geschlechter Nachricht giebt: so kann doch daraus gegenwärtig nicht mit Gewißheit ausgemacht werden, zu was für einem Geschlechte er eigentlich gehörte. Nur so viel kann mit Gewißheit festgesetzt werden, daß

Hiskias, der älteste von seinen Vorältern, welche er meldet, nicht Hiskias, der König von Juda gewesen seyn kann, wie einige sich verkehrt, bloß wegen der Gleichheit der Namen, eingebildet haben. Hätten diese nur auf die Anzahl der Jahre zwischen der Regierung des Hiskias und Josias Acht gegeben, und bemerkt, wie spät es war, als Hiskias den Manasse zeugte, welches erhellet, wenn man sieht, daß Manasse nur zwölf Jahre alt war, da er zu regieren anfieng (2 Kön. 21, 1.): so würden sie durch diese Betrachtungen überzeugt worden seyn, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Zephanja nicht der vierte in Abkunft vom Hiskias seyn konnte; weil (wenn man alle Umstände erwäget) nicht Jahre genug zwischen beyden, von dem einen zum andern, sind, vier Geschlechter auszumachen. Dieses ist in der That eine Meynung, die ganz ohne Grund ist, und wovon ich nicht geredet haben würde, wenn ich nicht bey dem Dr. Prideaux <sup>a)</sup> in seiner Verknüpfung des alten und neuen Bundes, unter dem ersten Jahre Jehojakims, davon Meldung gefunden hätte, ohne daß er darinn einigen Widerspruch anzeigt. Und dieses kann daher geschehen seyn, weil dieser Doctor sich in seiner Muthmaßung darinn versehen, daß er den Hiskias als den Ueltervater von Zephanja betrachtet hat, wie er ihn daselbst nennet: da hingegen hier aus Cap. 1, 1. erhellet, daß Hiskias der Urältervater des Zephanja gewesen ist. **Wels.**

a) Fol. p. 65.



# Der Prophet Zephania.

## Das I. Capitel.

### Einleitung.

Der Prophet verkündigt Gottes strenge Gerichte wider Juda, um ihrer Abgötterey und anderer gräulichen Sünden willen. Lowth.

### Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. die Einleitung zu der Weissagung, v. 1. II. die drohende Ankündigung der Gerichte Gottes über Juda und Jerusalem, wegen ihrer Sünden und Gottlosigkeiten, v. 2-18.



Das Wort des HERRN, welches zu Zephania, dem Sohne Euschi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskias, in dem Tagen Josia, des Sohnes Amon, des Königes von Juda, geschehen ist. 2. Ich werde gänzlich alles aus diesem Lande wegraffen, spricht der HERR. 3. Ich

**W. 1. Das Wort:** die Erklärung des göttlichen Schlusses, die entweder mit einer vernehmlichen Stimme gesprochen, oder durch Zeichen deutlich zu erkennen gegeben war. Polus.

**Des Herrn:** des Gottes Israels. Dieses giebt das göttliche Ansehen zu erkennen, womit das Wort des Propheten verstärkt war. Polus.

**Welches:** geschehen ist. Die Art und Weise, wie es geschehen seyn mag, ist für uns nicht nöthig zu untersuchen. Der Prophet hatte eine solche Bottschaft nicht in seinem Gehirne geschmiedet: er hatte von Gott empfangen, was er dem Volke bekannt machte. Polus.

**Zu Zephania:** Der Ableitung nach bedeutet dieser Name jemanden, der von dem Herrn verborgen ist, den Gott verbarg, oder Gottes Geheimschreiber, oder auch einen Wächter Gottes, den Gott über das Haus Juda gestellt hatte, wie vom Ezechiel Cap. 3, 17. gesagt wird. Polus.

**Dem Sohne Euschi, des Sohnes ic:** Seine Herkunft giebt uns keine Gewissheit, wer seine Vorfahren gewesen sind: ob es Fürsten (gleichwie einige gedenken, daß er ein Urenkel von dem Könige Hiskias gewesen sey, weil der Name einerley ist) oder Propheten, oder sonst etwa andere ausnehmende Männer gewesen seyn mögen <sup>(615)</sup>. Polus. Hiskias wird hier im Hebräischen mit eben denselben

Puncten geschrieben, wie Hiskias, der Name des Königs von Juda. Aber da Zephania hier als der vierte in der Abkunft von Hiskias gerechnet wird: so kann diese Person nicht der König Hiskias seyn; weil zwischen ihnen für vier Geschlechter nicht Zeit genug verstrichen ist. Lowth.

**In den Tagen Josia:** vor der Gefangenschaft. Zephania lebte also zu gleicher Zeit mit Jeremias und Ezechiel, weisägete vor der Gefangenschaft, und verkündigte beynahe eben dieselben Dinge, wie Jeremias oder Ezechiel, vorher. Polus.

**Des Sohnes Amon, des Königs von Juda:** unter dessen Regierung viele Gottlosigkeit und Abgötterey geschah, welches die Gefangenschaft von Juda beschleunigte. Dieser Amon opferte allen geschnittenen Bildern, die sein Vater Manasse gemacht hatte, 2 Chron. 33, 22. Polus.

**W. 2. Ich werde gänzlich alles wegraffen:** nach dem Hebräischen, auffammeln oder aufraffen, welches insbesondere die Art und Weise, wie alles verwüestet, das ist, als ein Haub durch die Babylonier weggeführt werden sollte, zu erkennen giebt. Polus.

**Alles aus diesem Lande:** aus dem Lande Juda, den zweenen Stämmen. Polus.

**Spricht der Herr:** Dieses wird beygefüget, die Wahrheit davon zu befestigen und zu bekräftigen. Polus.

W. 3.

(615) Welches letztere dadurch sehr wahrscheinlich wird, weil der Prophet wider die anderweitige Gewohnheit der Männer Gottes, seine Vorfahren so weit zurücke rechnet.

3. Ich werde Menschen und Vieh wegraffen; ich werde die Vögel des Himmels, und die Fische des Meeres, und die Uergernisse mit den Gottlosen wegraffen, ja ich werde die Menschen aus diesem Lande ausrotten, spricht der HERR. 4. Und ich werde meine Hand wider Juda und wider alle Einwohner von Jerusalem ausstrecken: und ich werde aus diesem Orte das Ueberbleibsel Baals ausrotten, und den Namen der Chemarim mit

v. 3. Hof. 4, 3.

v. 4. 2 Kön. 23, 5.

**W. 3. Ich werde Menschen und Vieh wegraffen.** Der vorhergehende Vers verkündigt die Verwüstung in allgemeinen Ausdrücken. Dieser Vers erklärt genauer, was für eine Verwüstung Gott über das Land bringen würde. Die Menschen sollten um ihrer eigenen Sünden willen, und das Vieh wegen der Schuld der Menschen ausgerottet werden: die Menschen sollten durch Pest und Hunger umkommen; das Vieh sollte durch eine Seuche hinfallen, und durch eine Menge hungrierter Soldaten, welche eine noch größere Abnahme darinn verursachen sollten, als irgend ein Viehsterben thut, verschlungen werden. **Polus.**

**Ich werde die Vögel des Himmels = wegraffen:** es sey nun, daß es durch eine unbekannt Seuche unter denselben geschehen sollte, oder daß sie aus Ekel vor dem Gestanke der verfaulten todten Körper wegschweben sollten; so daß ihrer wenige oder gar keine gesehen würden, und es scheinen möchte, als ob sie alle ausgerottet wären. **Polus.**

**Und die Fische des Meeres.** Durch das Meer verstehen einige Teiche, stehende Wasser, oder kleine Seen, wie von Gennezareth und Tiberias, deren Gewässer durch die Ströme von Blut, und die todten Leiber, welche aller Wahrscheinlichkeit nach darin geworfen wurden, für die Fische haben vergiftet werden können: oder Gott wollte auch die Fische durch eine allgemeine Seuche vertilgen. Er hat Mittel, dasjenige zu thun, wovon er gesaget hat, daß er es thun wolle. **Polus.** Er wird solche zahme Vögel, wie innerhalb Hauses aufgezogen zu werden pflegen, und die Fische, die in Teichen gehalten werden, durch Wegreißung der Personen, welche ihrer warteten, aus Verwahrlosung sterben lassen, oder sie in die Macht des Feindes übergeben, der sie aufessen wird. **Wels.** Es wird eine allgemeine Verwüstung durch die Erzählung der besondern Stücke, die davon gemeldet werden, gedrohet. Man lese die Anmerk. über Hof. 4, 3. **Lowth.**

**Und die Uergernisse mit den Gottlosen:** die Gözen mit den abgöttischen Priestern und andern, welche denselben dienten. **Polus.** Oder die Uergernisse der Gottlosen: denn das Wörtlein **רע** bedeutet oft den zweyten Nennfall (**Genitivus**). Man sehe den **Toldius** a). Uergernisse sind oft Abgötter, welche Ezech. 7, 19. c. 14, 3. 4. der Anstoß der Ungerechtigkeit heißen. **Lowth.**

a) pag. 122.

**Ich werde die Menschen = ausrotten:** alle sollen verschwinden. **Polus.**

**Aus diesem Lande:** dem Lande Juda. **Polus.**

**W. 4. Und ich werde:** oder ich habe ausgestreckt, nach dem Hebräischen. So spricht der Prophet von dem, was gewiß geschehen sollte, als ob es bereits geschehen wäre. **Polus.**

**Meine Hand = ausstrecken.** Dieses scheint einen unmittelbaren Schlag von Gott zu erkennen zu geben. So spricht er Jer. 51, 25. Ezech. 6, 14. c. 14, 23. c. 25, 13. **Polus.**

**Wider Juda.** Benjamin wird darunter begriffen, obgleich Juda allein genannt wird. **Polus.**

**Und wider alle Einwohner.** Es wird eine allgemeine Verwüstung für sie seyn: es sey durch das Schwert, den Hunger, die Pest oder die Gefangenschaft. Sowol die Eingebornen, als die Fremdlinge, sollen alle ausgerottet werden, oder auf die eine oder die andere Weise in Leiden gerathen. **Polus.**

**Von Jerusalem:** ungeachtet es die heilige Stadt war, die der Tempel Gottes zierte. Das alles aber sollte nicht zur Sicherheit dienen, Jer. 7, 4. Ezech. 9, 6. **Polus.**

**Und ich werde = das Ueberbleibsel Baals ausrotten:** was von Baals Abgötterey übrig ist: die Abgötter, ihre Tempel, Opferriten, Priester, Zierathen und Anbether. Es ist unnöthig, zu untersuchen, ob dieses auf die Zeiten der Verbesserung durch Josias, oder auf die Zeit, welche vor derselben vorhergieng, sein Absehen habe. **Polus.**

**Aus diesem Orte.** Diese Abgötterey hatte Jerusalem selbst erfüllt. **Polus.** Die Altäre oder Plätze, die zu dem Dienste Baals bestimmt waren, und zu denen die Verbesserung des Königs Josias nicht durchgedrungen war, 2 Kön. 23, 5. Man vergl. Jer. 3, 6. **Lowth.**

**Und den Namen:** sowol die Personen als das Gedächtniß davon. Denn der Name schließt beyde ein. **Polus.**

**Der Chemarim:** die entweder wegen der schwarzen Kleider, welche sie trugen, oder wegen der schwarzen Farbe, die durch den Dampf von Räuchopfern, worinn sie beynabe beständig beschäftigt waren, verursacht wurde, so hießen: oder Thürhüter, Küster von Baal; oder freywillige Diener, oder solche, wie die papistischen Mönche, Diener Baals, die von den Priestern unterschieden waren. **Polus.**

mit den Priestern. 5. Und die sich auf den Dächern vor dem Heere des Himmels niederbeugen, und die, sich niederbeugend, bey dem HERRN schwören, und bey Malcham schwören. 6. Und die hinter dem HERRN weg zurückkehren: und die den HERRN nicht suchen und nach ihm nicht fragen. 7. Schweige vor dem Angesichte des Herrn HERRN, denn der Tag des HERRN ist nahe, denn der HERR hat

v. 5. 2 Rdn. 23, 12. Jer. 19, 13. v. 6. Jes. 1, 4. c. 59, 13. Jer. 15, 6. v. 7. Hab. 2, 2. Zach. 2, 13. ein

Mit den Priestern: entweder den Priestern Baals, oder den abtrünnigen Priestern von Aarons Hause, welche von dem wahren Gott und seinem Dienste, ob sie gleich dabey (als Priester von Geburt und Amtes wegen) billig hätten bleiben sollen, zu dem Baal und seinem Dienste abgefallen waren. Polus. Oder, den Namen der abgöttischen Priester: denn so wird das Wort כַּמָּרִים, 2 Kon. 23, 5. übersetzt (wo aber in der niederländischen Uebersetzung auch Chemarim gelesen wird); man vergl. Hof. 10, 5. Ich werde dieselben zugleich mit den Priestern von dem Stamme Levi, die sich auch dem Götzendienste ergeben haben, austrotten. Lowth, Wels.

B. 5. Und die sich = = = niederbeugen: diejenigen unter dem Volke, welche derselben Abgötterey anhängen. Polus.

Vor dem Heere des Himmels: der Sonne, dem Monde und den Sternen, welche in der Schrift oft das Heer des Himmels genannt werden. Polus.

Auf den Dächern: öffentlich, wie die Weise der Götzdiener war: entweder weil sie gedachten, daß die Gottheit, welche ihrer Einbildung nach in den Sternen wohnte, sie desto besser sähen oder so mehr Wohlgefallen hätten; oder weil diese Plätze dem Himmel näher waren. Auf den platten Dächern der Häuser hatten sie Altäre, und hielten daseibst Gottesdienst. Polus. Man sehe die Anmerk. über Jer. 19, 13. Lowth.

Und die, sich niederbeugend, bey dem Herrn schwören: oder vor dem Herrn, wie das Hebräische leiden kann. Menschen, welche den Dienst der Götzen und des wahren Gottes mit einander verbunden, die Gott, und auch dem Baal oder Malcham, dieneten. Polus.

Und bey Malcham schwören: der Milkom und Molech und Moloch Amos 5, 26. heißt: der Wahrscheinlichkeit nach ihr oberster Abgott, der für den König der Götter und Menschen gehalten wurde. Polus. Die den Götzendienst mit dem Dienste des wahren Gottes verbinden, welcher ein eifersüchtiger Gott ist, und seine Ehre keinem andern gegeben haben will; man sehe Hof. 4, 15. Malcham ist einckley mit Moloch, dem das Volk von Juda noch fortfuhr ihre Kinder zu opfern, wie Jeremias

ihnen Cap. 7, 31. c. 19, 5. verweist: obgleich die Verbesserung des Gottesdienstes durch den Josias geschehen war, 2 Rdn. 23, 10. Das Schwören ist ein Werk einer göttlichen Ehrenbezeugung, oder eine feyerliche Anrufung Gottes, als eines Zeugens (man lese 5 Mos. 10, 20.): darum war es verboten, bey irgend einem Abgotte zu schwören, Jos. 23, 7. Lowth.

B. 6. Und die hinter dem Herrn weg zurückkehren: Abtrünnige, die den Herrn und seinen Dienst verlassen haben oder Gottesläugner geworden sind, oder die sich in dem Gottesdienste nicht nach dem, was lauter und aufrichtig war, sondern nach dem, was am meisten im Schwange gieng, gerichtet haben. Polus, Lowth.

Und die den Herrn nicht suchen: die unachtsamer Weise den vorzugebenen Gottesdienst nach dem Gesetze zu prüfen, wie sie billig hätten thun müssen und sollen, veräumeten, und die einen falschen Gottesdienst, anstatt des wahren, annahmen. Polus.

Und nach ihm nicht fragen: obgleich die Propheten unter diesen Abtrünnigen geprediget, und sowol die Priester als das Volk ermahnet hatten, die Götzen fahren zu lassen und den wahren Gott zu suchen: so wollten sie doch nicht nach ihm fragen, und werden darum hier zur Verwüstung übergeben. Pol.

B. 7. Schweige. Du, der du mit Unzufriedenheit nurrest, oder aus Verdruß wider Gott, seinen Dienst und seine Regierung streitest, der du dir von ihm keine bessere Gedanken machest, als von Baal oder Malcham, laß von allem deinem Murren und Streiten ab, sey stille <sup>616</sup>. Polus.

Vor dem Angesichte des Herrn Herr: welcher der Allmächtige und Allwissende ist, der da herrschet und Rache üben wird. Polus.

Denn der Tag des Herrn ist nahe: ein Tag der Rache des Herrn. Polus. Sey stille, zu einem Zeichen der Erkenntniß Gottes und der Ehrebiethung gegen ihn, indem er kommen wird, seine Gerichte über das Land anzuführen: man vergleiche Ps. 76, 8. 9. Hab. 2, 20. Zach. 2, 13. Erniedrige dich unter seine mächtige Hand, ohne Misvergnügen und Murren über seine Befrafungen, welche deine Sünden mit so vielem Rechte verdienen: man sehe Ps. 39, 9. Lowth.

Denn

(616) Es scheint nicht, als ob hier mit solchen Personen gesprochen würde. Vielmehr mag das Wort, Schweigen, hier eben so viel bedeuten, als sonst bey den Propheten gar oft, da es sich vor Gott demüthigen, oder ihn in Demuth und Stille des Geistes verehren heißt.

ein Schlachtopfer bereitet, er hat seine Geladenen geheiligt. 8. Und es wird an dem Tage des Schlachtopfers des HERRN geschehen, daß ich über die Fürsten, und über die Kinder des Königs, und über alle, die sich mit fremder Kleidung kleiden, Heimsuchung thun werde. 9. Auch werde ich an demselben Tage über einen jeden Heimsuchung thun, der über die Schwelle springt: die das Haus ihres Herrn mit Gewalt und Betrug erfüllen.

v. 7. Jer. 34, 6. c. 46, 10. Ezech. 39, 17. v. 8. Jer. 39, 6.

10. Und

Denn der Herr hat ein Schlachtopfer bereitet: die Gottlosen unter den Juden, welche er durch das Schwert der Chaldäer schlachten wird. Polus. Er hat seine Geladenen geheiligt, oder nach dem Engl. seine Gäste geladen: er hat sie in den Thieren des Feldes und den Vögeln der Luft entboten, das Fleisch der Juden, welche durch die Babylonier erschlagen werden sollten, zu essen, und ihr Blut zu trinken. Polus. Die Schlachtung der Gottlosen wird ein Opfer genannt: weil sie in gewissem Verstande eine Versöhnung der Gerechtigkeit Gottes ist; man vergl. Jes. 34, 6. Jer. 46, 10. Ezech. 39, 17. Offenb. 19, 17. Der letzte Theil dieser Worte geht auf die Gewohnheit der Opfernden, welche ihre Freunde einladen, an dem Gastmahle, das dabey gehalten wurde, Theil zu nehmen. So wollte Gott die Chaldäer rufen, an seinem Schlachtopfer Theil zu haben. Lowth.

W. 8. Und es wird :: geschehen: es wird aufs gewisseste erfüllt werden: was ich drohe, das werde ich gewiß ausführen. Polus.

An dem Tage des Schlachtopfers des Herrn: oder der Schlachtung, welche durch die Babylonier angerichtet werden wird, die hier der Tag des Schlachtopfers heißt, damit man die gerechten und zum Beyspiele gesetzten Handlungen Gottes darinn bemerken möchte. Dieses Volk hatte dadurch gesündigt, daß es fremden Göttern Schlachtopfer gebracht hatte: und Gott wollte sie dadurch strafen, daß er sie zu einem Schlachtopfer seines Zornes machte. Polus.

Daß ich :: Heimsuchung thun werde: es wird sich deutlich zeigen, daß die Strafe von meiner Hand kömmt; wie er beyhm Ezechiel oftmals drohet. Polus.

Ueber die Fürsten: die Edlen des Hofes, die Großen, welche sich träumen ließen, daß sie sich besser hüten würden, als andere, aber mit denselben fielen, 2 Kön. 25, 19. 20. 21. Polus.

Und über die Kinder des Königs: Söhne und Enkel, auch des frommen Josias. Joahas starb als ein Gefangener in Aegypten, 2 Kön. 23, 34. Josafim starb auf dem Wege, oder in Babel, und ward mit einem Eselsbegräbnisse begraben, Jer. 22, 18. 19. Zechonias hatte es in Babel, wohin er gefänglich gebracht wurde, nicht so übel, sondern ein wenig besser. Was den Zedekias und seine Kinder betrifft: so wurden diese vor seinem Angesichte getödtet, ihm aber wurden die Augen ausgestochen, und er ward in ein

elendes Gefängniß geworfen. Polus. Die Fürsten und Kinder des Königs: welche, durch ihr Ansehen und ihr böses Beyspiel, die Anführer zur Abgötterey gewesen waren. Von beyden Söhnen des Josias, die ihm in dem Reiche folgten, wird gesagt, daß sie gethan haben, was in den Augen des Herrn böse war, 2 Kön. 23, 32-37. Lowth.

Und über alle, die sich mit fremder Kleidung kleiden. Einige verstehen dadurch die fremde Kleidung der abgöttischen Priester: andere, und zwar mit mehrerer Wahrscheinlichkeit, die Kleidung der Ausländer, denen die üppigen Juden nachgefolget waren. Polus. Der Dienst eines jeden Abgottes hatte seine besondere Kleidung: man sehe 2 Kön. 10, 22. So waren in spätern Zeiten besondere Kleider für die Priester des Saturnus, und die Priesterinnen der Ceres, wovon in dem Märtyrerverthume der Perpetua und Felicitas b), imgleichen beyhm Tertullian c) Meldung geschieht. Die Worte können aber auch von solchen Männern, welche sich in Weibskleidern kleideten, und von Weibern, welche Mannskleider trugen, erklärt werden. Dieses stritte wider ein ausdrückliches Gesetz, 5 Mos. 22, 5. und war eine Feyerlichkeit, welche man bey dem Dienste einiger Götzen gebrauchte. Lowth, Wels.

b) Cap. 18. c) De pallio, c. 4.

W. 9. Auch werde ich an demselben Tage. Dieses muß nicht für einen einzelnen Tag, sondern in einem weitläufigern Verstande für die Zeit, da Gott sie heimsuchen und strafen würde, genommen werden. Polus.

Ueber einen jeden Heimsuchung thun, der über die Schwelle springt: über diejenigen, die mit Bosheit und Gewalt die Thüren von denen, deren Güter sie, unter dem Vorwande der Verwirkung oder Geldbuße, zu sich nehmen, erbrechen: eine Sünde, welche Ezechiel auch, Cap. 8, 17. c. 12, 19. c. 45, 9. anführt und bedrohet. Polus. Ober lieber, der über die Schwelle tritt. Der Ausdruck bedeutet der Wahrscheinlichkeit nach eine gewisse abgöttische Feyerlichkeit: wie diejenige war, die man in dem Tempel Dagon's beobachtete, wo die Priester nicht auf die Schwelle traten, 1 Sam. 5, 5. In diesem Verstande erklärt es der chaldäische Umschreiber von solchen, die in den Gesezen oder Feyerlichkeiten der Philister wandelten. Andere verstehen die Worte von solchen, die in anderer Leute Häuser giengen, und ihre Güter mit Gewalt wegnahmen: weil als-

bald

10. Und es wird an demselben Tage, spricht der HERR, eine Stimme des Geschreyes seyn von dem Fischthore her, und ein Geheule von dem zweyten Theile, und ein großer Bruch von den Hügeln her. II. Heulet ihr Einwohner des Thales: denn alles Volk

bald folget, die das Haus ihrer Herren mit Gewalt und Betrug erfüllen. Lowth, Wels.

Die das Haus ihrer Herren = erfüllen: entweder das Haus der unterdrückenden Könige, deren Amtleute sie waren: oder das Haus öffentlicher Beamten und Richter, deren Diener (um ihre Herren zu bereichern) die Armen und Unterdrückten beraubten. Polus.

Mit Gewalt: Güter, die mit Gewalt weggenommen waren, und eben so widerrechtlich behalten wurden, als sie erst ohne Recht weggenommen waren. Polus.

Und Betrug: durch falsche Beschuldigungen und erdichtete Zeugnisse anstatt Beweises, und durch Mord. Polus.

V. 10. Und es wird an demselben Tage. Man sehe v. 9. Polus.

Spricht der Herr: um die Gewißheit der Sache zu bekräftigen. Polus.

Eine Stimme, oder nach dem Engl. das Getöse, des Geschreyes seyn: im Hebräischen steht, die Stimme eines Geschreyes, ein sehr großes Geschrey und Klagen. Polus.

Von dem Fischthore her. Dieses war an der westlichen Seite von Jerusalem, wodurch sie von Joppe und andern Seestädten, welche an dem westlichen oder großen Meere, ist das mittelländische Meer genannt, lagen, die Fische hineinbrachten. Durch dieses Thor, saget man, kamen die Babylonier zuerst in die Stadt, als sie dieselbe einnahmen. Und so wird es eine Weissagung seyn, durch was für ein Thor der Feind hineinkommen würde. Polus. Zu derselben Zeit (man sehe v. 12.) wird von dem Heere der Babylonier ein Geschrey gemacht werden, die Stadt an der Seite des Fischthores zu überfallen, das ist, des Thores, welches nahe bey dem Fischmarkte war: man sehe 2 Chron. 33, 14. Neh. 3, 3. Lowth.

Und ein Geheule: ein großes, erschreckliches und verworrenes Geheule von einer verzweifelnden und alles Rathes beraubten Menge, die laut winselte und sich beklagte. Polus.

Von dem zweyten Theile, oder nach dem Engl. von dem zweyten: von dem Thore, das in der zwoten Mauer von Jerusalem war, welches an dieser Seite mit dreyen Mauern besetzt gewesen ist: oder von dem zweyten Theile der Stadt, oder von der mittlern Stadt; denn sie war in drey Theile vertheilt. Andere lesen das Wort, zweyte, als einen eigenen Namen, und machen eine Schule oder ein allgemeines Lehrhaus daraus: dann übersetzen sie, das Geheule des allgemeinen Lehrhauses, das

XI. Band.

ist, der Lehrlinge, welche von den Chaldäern erschlagen oder gefangen genommen wurden. Pol. Lieber, von dem mittelsten Theile der Stadt; man sehe 2 Kön. 22, 14. Lowth.

Und ein großer Bruch von den Hügeln her, oder nach dem Engl. von den Hügeln: das Zerbrechen oder das Getöse von dem, was in Stücken zerbrochen wird: der Wahrscheinlichkeit nach das Gepressel von Thüren, Fenstern, Kabinetern und Kisten, welche in Stücken zerbrochen oder verbrannt wurden. Und zwar in den Häusern der Großen, welche hier mit Bergen verglichen werden: oder mehr nach dem Buchstaben, in Gareb und Goath, wo die flüchtenden Juden, durch die Chaldäer verfolgt, alles, was sie mitgenommen hatten, und auch ihr Leben, verloren. Alle Dörter waren voll von Elende und Geschrey. Polus. Von den Bergen Zion und Moria, worauf der Tempel und Palast des Königs gebaut waren; man sehe 2 Chron. 3, 1. Lowth.

V. 11. Heulet: schreyet laut und weinet bitterlich. Polus.

Ihr Einwohner des Thales, oder nach dem Engl. von Machesch. Dieses lesen einige als ein gemeines Nennwort, das den Mörser bedeute, worinn man vor alters, ehe die Kornmühlen bekannt und in Gebrauche waren, das Korn stampfte, Brodt davon zu machen: auch stampften sie die Halmen. Andere sagen, es sey die niedere Stadt, oder das Thal Kedron in Jerusalem: ein tiefes Thal, welches den Berg, worauf der Tempel stand, umgab, und, wegen der Ähnlichkeit mit einem tiefen Mörser, der Mörser genannt wurde. Polus. Ein Theil, oder eine Straße von Jerusalem: der Chaldäer übersetzt es: die Einwohner nahe bey dem Bache Kedron. Lowth.

Denn alles Volk der Handelschaft ist ausgehauen: welche entweder da ihren Aufenthalt zu haben gewohnt waren, wenn sie dahin kamen, Handel zu treiben: oder die als jüdische Kaufleute daselbst wohnten; wodurch dieser Ort ansehnlich wurde. Nun aber ward durch die Ueberwältigung des Landes und die Einnahme desselben aller Handel abgeschnitten, und viele Kaufleute werden getödtet oder zu Gefangenen gemacht werden. Polus.

Alle Geldträger: diejenigen, die Geld mit sich brachten, um zu bezahlen, was sie gekauft hatten, wodurch die Einwohner von Machesch bereichert wurden. Alle, welche Handel trieben und mit baarem Gelde bezahlten, sind abgeschnitten. Andere wollen, daß hier durch Geldträger Wechsel oder Wechselhändler gemeynet werden. Leute, die allerley Volke

M m m m

Silber

der Handelfchaft ist ausgehauen, alle Geldträger sind ausgerottet. 12. Und es wird zu derselben Zeit geschehen, ich werde Jerusalem mit Leuchten durchsuchen: und ich werde über die Männer Heimsuchung thun, die auf ihren Hefen steif geworden sind, die in ihrem Herzen sagen: der Herr thut kein Gutes, und er thut kein Böses. 13. Darum wird ihr Vermögen zum Raube werden, und ihre Häuser zur Verwüstung: sie bauen wohl Häuser, aber sie werden dieselben nicht bewohnen: und sie pflanzen Weingärten, aber sie werden den Wein derselben nicht trinken. 14. Der große Tag des HERRN ist nahe,

v. 13. Amos 5, 11.

nähe,

Silber für Waaren, welche dafür zum Pfande gelassen oder vertauscht wurden, vorschossen. Polus.

Sind ausgerottet: das ist, werden so gewiß ausgerottet werden, als ob es schon geschehen wäre. Pol. Diejenigen, welche Handel trieben, so daß sie mit großen Summen baaren Geldes an die gewöhnlichen Pläge und auf die Jahrmärkte giengen. In der Grundsprache liest man: das Volk von Canaan, welches Wort Hof. 12, 8. einen Kaufmann bedeutet. Allein der chaldäische Umschreiber versteht darunter Leute, die den Canaanitern in Abgötterey und verderbten Sitten gleichen. So wird die Mutter von Juda eine Kethiterinn und ihr Vater ein Amoritier genannt: weil sie den Werken der Canaaniter, der alten Einwohner des Landes, nachfolgeten, Ezech. 16, 45. Lowth.

B. 12. Und es wird zu derselben Zeit geschehen: v. 10. hieß es, an dem Tage. Polus.

Ich werde Jerusalem = durchsuchen. Gott redet nach der Weise der Menschen, welche mit Leuchten in der Hand dunkle Oerter durchsuchen. Gottes Allwissenheit sieht alle Dinge, und hat nichts zur Entdeckung irgend eines Dinges nöthig: er verkündigt aber durch diesen Ausdruck nur vorher, wie genau er auf alles Acht haben und alles strafen würde. Pol.

Mit Leuchten. Dieses ist wahrscheinlicher Weise genugsam, dem Buchstaben nach, erfüllt worden, als die Chaldäer alle Keller und Höhlen von Jerusalem durchsuchten, Menschen oder Güter, die darinn verborgen waren, zu finden. Polus. Ich werde Jerusalem in die Hände der Chaldäer übergeben, die keinen Winkel überschlagen, sondern die Häuser sorgfältig durchsuchen und alle Güter wegnehmen werden. Man sehe den folgenden Vers. Lowth.

Und ich werde über die Männer Heimsuchung thun, die auf ihren Hefen steif, oder nach dem Engl. dick, geworden sind. Mit Anspielung auf Getränke, welche, wenn sie nicht von dem einen Fasse auf das andere abgezogen sind, sie klar zu machen, dick werden und sich setzen. So ist es auch mit Menschen, die keine oder wenige Veränderungen erfahren haben, und durch Ruhe fett werden, und keine Drohungen fürchten. Polus.

Die in ihrem Herzen sagen: in der Einbildung stehen, oder sich mit dergleichen Gedanken schmelzen. Polus.

Der Herr thut kein Gutes, und er thut kein Böses: es ist keine Vorsehung, die das Gute begünstige oder das Böse strafe: kein Gott, oder kein Gott, der auf dasjenige Acht habe, was auf der Erde geschieht. Oder wie jene Ezech. 8, 12. welche gedachten, daß Gott das Land verlassen hätte. Dergleichen Leute, die Gott so verließen, wollte Gott, wie es ihre Sünde verdiente, strenge strafen: sie sollten sehen, daß es den Gerechten wohl und den Bösen übel gehen würde. Polus. Welche, da sie in großer Bequemlichkeit und Uebersflusse sicher gelebet (man vergl. Jer. 48, 11.), Gott nicht im Gedächtnisse behalten, sondern sich eingebildet hatten, daß er sich der Sachen der Welt nicht annähme, und daß weder Gutes noch Böses durch seine Vorsehung geschähe. Lowth.

B. 13. Darum: zu einer Strafe für andere Sünden sowol als auch für die Längnung der Vorsehung. Ob sie diese gleich nicht erkennen wollen: so werden sie doch fühlen, und dann bekennen, daß das Böse, welches über sie kömmt, gerecht ist; und zugleich, daß meine Hand es thut. Polus.

Wird ihr Vermögen: in Packhäusern und Läden, ihr Hausrath in Kammern und Verwahrungsplätzen. Polus.

Zum Raube werden: als ein Raub unter die babylonischen Soldaten vertheilt werden, welche Flecken und Städte überfallen, sich derselben bemächtigern, und sie verwüsten sollen. Polus.

Und ihre Häuser zur Verwüstung: damit sie sich des Fluches, der in dem Gesetze gedrohet ist und nun an ihnen ausgeführt werden sollte, erinnern, und erkennen möchten, daß derjenige, der das Gesetz gegeben hat, auch nach demselben regieret. Polus.

Sie bauen wol Häuser, aber ic. nach 5 Mos. 28, 30. 39. Polus. Der Feind wird ihre Güter rauben, und dann die Häuser vernichten, so daß sie von dem, was sie durch Betrug und Gewalt gesammelt haben, keinen Genuß haben werden; man sehe v. 9. Amos 5, 11. Lowth.

B. 14. Der große Tag: nicht der Tag des allgemeinen Gerichtes: sondern der Tag, an welchem der große Gott seine großen Heere wider Juda und Jerusalem bringen, und große Dinge damit ausführen würde. Polus.

Des Herrn: bestimmt, vorherverkündigt, und nun durch den Herrn in der That über sie gebracht. Pol.

nahe, er ist nahe und sehr eilend; die Stimme des Tages des HERRN: der Held wird daselbst bitterlich schreyen. 15. Derselbe Tag wird ein Tag des Grimmes seyn: ein

Tag der Beklemmung und der Angst, ein Tag der Wüßheit und Verwüstung: ein Tag der Finsterniß und der Dunkelheit, ein Tag der Wolke und der dicken Dunkelheit.

16. Ein Tag der Posaune und des Klanges wider die festen Städte, und wider die hohen Ecken. 17. Und ich werde den Menschen bange machen, daß sie gehen werden,

v. 15. Jer. 30, 7. Joel 2, 2: 11. Amos 5, 18.

wie

**Ist nahe, er ist nahe:** sehr nahe. Die Verdoppelung giebt die große Nähe, wie auch die Gewisheit davon zu erkennen. Polus.

**Und sehr eilend.** Die an sich reißende Begierde eurer Feinde nach Raube, eure Sünden und Sorglosigkeit, und der gerechte Zorn Gottes, welcher gezeiget wird, beschleunigen diesen Tag. Polus.

**Die Stimme des Tages des Herrn:** er ist schon so nahe, daß er gehört werden kann: der Schall davon ist bereits in meinen Ohren; mich dünkt, ihr müßtet ihn auch schon hören können <sup>617</sup>. Polus.

**Der Held:** die Tapfersten und Muthigsten unter den Juden: diese, welche billig andere unterstützen sollten, werden selbst den Muth sinken lassen und Aufrichtung nöthig haben. Polus, Wels.

**Wird daselbst bitterlich schreyen.** Nachdem sie den Muth verloren haben, werden sie mit großer Gewalt, oder als hilflose Weiber, schreyen. Polus. Man vergl. Joel 2, 1. 11. Es wird ein großes Getöse bey der Einnehmung von Jerusaleem seyn: man sehe v. 16. Jes. 22, 5. Einige übersetzen den letzten Theil dieses Verses also: die Stimme von dem Tage des Herrn ist bitter, dann schreyet der Held überlaut. Das Nebenwörtlein, **sw**, welches durch daselbst übersetzt ist, bezeichnet sowohl eine Zeit, als einen Ort: man sehe die Anmerk. über Jes. 48, 16. Hof. 2, 15. Lowth.

**V. 15. Derselbe Tag:** der große Tag, v. 14. Pol.

**Wird ein Tag des Grimmes seyn:** des Grimmes der Chaldäer und des Herrn, in thätiger, aber für die Juden in leidender Beziehung. Polus.

**Ein Tag der Beklemmung und der Angst.** Hier häuſet der Prophet Worte von gleicher Bedeutung, den jämmerlichen Zustand und die Beklemmungen derselben Zeit, welche schleunig über sie kommen sollte, auszudrücken: die allerelendeste Beklemmung, worinn niemand wüßte, wie er sie ertragen, oder sich davon verbergen sollte. Polus.

**Ein Tag der Wüßheit und Verwüstung:** ein Tag der allerſchrecklichsten Verwüstungen in Städten, Flecken und auf dem platten Lande. Ueberall wird der raubsüchtige Soldat verwüsten und alles wegnehmen, was er kann, was er aber nicht mitnehmen kann, vernichten. Polus.

**Ein Tag der Finsterniß und der Dunkelheit:** vielleicht so, daß die Luft davon dunkel ward: gewiß aber so, in ungelentlichem Verstande. Polus.

**Ein Tag der Wolke und der dicken Dunkelheit:** entweder, nach dem Buchstaben, daß der Himmel mit Wolken überzogen war, oder (wo es, wie es seyn kann, auf den Tag der Plünderung Jerusalems, und die Wirkungen davon, sein Abscheu hat) daß Finsterniß, Dunkelheit, Wolken und dicke Finsterniß da waren, welche von dem Rauche und dem Feuer der Stadt, die durch den Feind überall in Brand gesteckt war, entstunden. In verblümmtem Verstande aber bedeuten die Worte schweres Elend, womit nichts zu vergleichen ist. Polus. Man lese v. 18. Joel 2, 2. Amos 5, 18. Lowth.

**V. 16. Ein Tag der Posaune:** der Posaune Gottes, der die Chaldäer zusammenrief: oder auch der Posaune der Chaldäer, die Kriegsvölker zu versammeln. Polus.

**Und des Klanges, oder nach dem Engl. des Kriegsgeschreyes:** welches drohete und Furcht einjagte. Man lese Jer. 4, 19. Pol. Lowth.

**Wider die festen Städte:** von Juda. Polus.

**Und wider die hohen Ecken:** staatliche Paläste und Festungen, welche mit hohen Thürmen besetzt waren, die auf die Ecken der Mauern gebauet wurden, und darum im Hebräischen hohe Ecken genannt sind. Es können dadurch auch ansehnliche Männer verstanden werden, welche so, wie die Ecken, wenn sie wohl gebauet sind, die Stärke und Schönheit einer Mauer ausmachen, eben das für die Wohlfahrt des Staats sind, Zach. 10, 4. Polus, Gesells. der Gottesgelehrten.

**V. 17. Und ich werde :: bange machen:** sie in mancherley Elend werfen, damit umringen oder besetzen, welches sie sehr furchtsam und verlegen machen wird. Polus.

**Den Menschen:** den Vornehmsten unter ihnen, den Reichsten, und die sich am sichersten zu seyn einbilden, den Helden, wie v. 10. Polus.

**Daß sie gehen werden, wie die Blinden:** sie werden, wie Blinde, nicht wissen, was sie thun, oder wohin sie flüchten sollen: untüchtig seyn, etwas zu überlegen oder zu thun. Polus.

Denn

(617) Da der Tag keine Stimme hat, welche gehört werden könnte, so ist vielmehr eine Stimme gemeynet, welche den Tag verkündigt und seine Gegenwart vermeldet.

wie die Blinden, denn sie haben wider den HERRN gesündigt: und ihr Blut wird vergossen werden, wie Staub, und ihr Fleisch wird werden, wie Koth. 18. Weder ihr Silber, noch ihr Gold wird sie am Tage des Grimmes des HERRN retten können, sondern durch das Feuer seines Eifers wird dieses ganze Land verzehret werden: denn er wird eine Vollendung, gewiß eine eilige Vollendung mit allen Einwohnern dieses Landes, machen.

v. 18. Sprw. 11, 4. Ezech. 7, 19. v. 14. 15. 16. Cap. 3, 8.

Denn sie haben wider den Herrn gesündigt: dieses alles geschieht wegen ihrer großen Sünden wider den Herrn. Diese geachtete Männer sind so viel größere Sünder, als sie über andere dem Stande nach erhaben sind, und werden mit desto schwerern Widerwärtigkeiten bedrängt werden. Polus. Sie werden nicht wissen, wohin sie gehen, oder welchen Weg sie zu ihrer Sicherheit wählen sollen. Man vergleiche 5 Mos. 28, 29. Jes. 59, 10. Lowth.

Und ihr Blut wird vergossen werden, wie Staub: so frey, überflüssig und so verächtlich, wie Staub auf einem öffentlichen Wege. Polus.

Und ihr Fleisch wird werden; wie Koth, oder nach dem Engl. wie Mist: es wird über die Erde ausgestreuet werden, wie Mist, das Land fett zu machen und zu verbessern. Ihr Leben wird nicht würdiger geachtet werden, als Koth, ihre Achtung nicht mehr angesehen werden, als Mist: und so wird man nach ihrem Tode mit ihnen umgehen. Polus. Oder, ihre todten Leiber, wie der Mist: so nimmt der chaldäische Umschreiber das Wort, Fleisch. Die Einwohner von Jerusalem werden auf den Straßen der Stadt erschlagen und die todten Leiber da gelassen werden, verfaulen und stinken. Lowth, Wels.

V. 18. Weder ihr Silber, noch ihr Gold. Bisweilen können diese Dinge noch dienen, sich Freunde zu machen, und sein Leben aus den Händen wüthender Soldaten zu retten, dadurch daß man ihnen Geld verspricht: aber das würde dann nicht so seyn; Silber oder Gold würden nichts helfen. Polus.

Wird sie == retten können: es wird nicht helfen, den erbitterten König von Babel zu befriedigen. Er hatte sich zwar vormals durch Geschenke und Schatzungsgelder befänstigen lassen: aber nur nicht mehr. Auch werden seine Soldaten niemanden verschonen oder erhalten dürfen: weil sie Befehl haben, Männer, Weiber und Kinder todt zu schlagen;

wie ihnen, der Wahrscheinlichkeit nach, bey der Einnahme Jerusalems befohlen war, Ps. 137, 7. 8. 9. Polus. Dieses wird von Kaufleuten und reichen Einwohnern gefaget: man sehe v. 11. 12. 13. und vergleiche Ezech. 7, 19. Lowth.

Am Tage des Grimmes des Herrn. Wäre es bloß ein Zorn von Menschen; so möchten Geschenke ihn stillen können: aber es ist der Grimm Gottes, der ein gerechter Richter ist, und keine Geschenke annimmt. Polus.

Sondern == dieses ganze Land wird verzehret werden: es wird äußerst verwüstet, die Güter werden weggeführt, der Vorrath wird aufgezehret, die Scheuren werden leer gemacht, und das Capital (welches zu ihrem Unterhalte dienen mußte) wird gänzlich vernichtet werden, wie v. 1. Polus.

Durch das Feuer seines Eifers: wozu ihre Sünden den Herrn gereizet hatten, welches ihre Sünden angezündet hatten, und nun, da es brennend war, niemand löschen konnte. Man lese 5 Mos. 28, 15. bis ans Ende des Capitels: welches alles Gott nun an ihnen erfüllen wollte. Polus. Die Rache Gottes wird oft mit einem Feuer verglichen: man sehe Nah. 1, 6. Dieses sollte das Land und desselben Einwohner, um ihrer gräßlichen Sünden, und sonderlich ihrer Abgötterey willen, verzehren: denn diese eben genannte Sünde tritt insbesondere der göttlichen Ehre zu nahe, die keinem andern mitgetheilet werden mag; weswegen er 2 Mos. 20, 5. c. 34, 14. ein eifriger Gott genannt wird. Lowth.

Denn er wird eine Vollendung, gewiß ic. Ob er gleich mit ungemeiner Langmuth gewartet und ertragen hatte: so wollte er doch nun nicht länger warten, sondern eilig zur Ausführung seiner Drohungen und zur Befriedigung seiner Rache schreiten. Dieses that er auch in weniger, als zwanzig Jahren: nach der genauesten Rechnung, die man von der Zeit der Weisagung des Zephanja und der Einnahme der Stadt durch Nebucadnezar machen kann. Polus.

## Das II. Capitel.

### Einleitung.

Der Prophet ermahnet die Juden zur Bekehrung, ehe Gottes Gerichte sie überfallen möchten, welche er auf gleiche Weise wider die benachbarten Länder, die Philister, Edom, Moab, Ammon und Assur ankündigt. Auch sind diese alle, entweder vor oder nach

der Gefangenschaft der Juden, durch Nebucadnezar unters Joch gebracht worden; man lese Jer. 25. 20. 21. 22. 26. Ezech. 25. 29. 31. und Dr. Prideaux unter dem 21sten, 31sten und 32sten Jahre Nebucadnezars. Lowth.

## Inhalt.

Man liest hier I. eine Ermahnung des Propheten an sein Volk, sich zu prüfen und zu bekehren, ehe Gottes Gerichte über sie kämen, v. 1-3. II. verschiedene Drohungen wider heidnische Völker, als die Philister, Moabiter und Ammoniter, die Moabren und die Assyrier, um den Juden alle Hoffnung zur Zuflucht und zum Vertrauen auf dieselben zu benehmen, v. 4-15.

**D**urchsuchet euch selbst genau, ja durchsuchet genau, du Volk, das mit keiner Lust befangen wird. 2. Ehe der Entschluß gebäre, (wie Spreue geht der Tag vor)

**V. 1.** Durchsuchet euch selbst genau, oder nach dem Engl. versamlet euch bey einander: versamlet euch zu einer öffentlichen Erniedrigung: man sehe Joel 2, 16. Veruset eine feyerliche Versammlung: wie Joel 1, 14. heiliget ein Fasten. Lasset einem jeden Hund gethan werden, daß er sich hierzu bereite, und wenn ihr versamlet seyd, durchsuchet euch selbst, eure Herzen und Wege, und bekehret euch. Lowth, Polus.

Ja durchsuchet genau, oder nach dem Engl. ja versamlet euch bey einander. Es wird wiederholet, damit es sie desto mehr rühren, sie eilig dazu antreiben, und ihnen zu diesem Werke Ernst machen möchte. Polus.

Da Volk: Volk der Judeu, das doch noch ein Volk, und mein Volk, aber nun nahe dabey ist, kein Volk mehr zu seyn. Polus.

Das mit keiner Lust befangen wird, oder nach dem Engl. keine Begierde habt. Die ihr keine Lust habt, wiederzukehren, auch in eurer Bekehrung nicht begehrenswerth, thörichter Weise abgeneigt wiederzukehren, und gänzlich unwürdig sey, in einer Rückkehr angenommen zu werden. Versamlet euch dennoch, durchsuchet eure Wege, und prüfet, was ihr zu eurer Errettung thun könnet. Denn ohne das könnet ihr nicht begehrenswerth oder angenehm bey Gott werden. Wels. Die griechische und chaldäische Uebersetzung liest, du Volk, die ihr keine Unterweisung annehmen wollet, und euch nicht anders bessern lassen wollet, als durch

die Zucht von Gottes Gerichten. Glasius a) übersetzet die Worte: o Volk, das du nicht durch Begierde bewogen wirst, nämlich, dich zu bessern. Das Wort, אָדָם, wird von einem Worte abgeleitet, welches so viel heisset, als Begierde oder Verlangen haben, 1 Mos. 31, 30. Ps. 84, 2. Lowth.

a) Grammat. p. 410.

**V. 2.** Ehe der Entschluß gebäre: das Wort des Propheten, welches den Entschluß Gottes wider sein sündiges Volk erklärte. Gebäre: der Entschluß geht schwanger, ja ist schon lange schwanger gegangen: nun aber ist er, wie eine Frau, die ihrer Zeit zu gebären, nahe ist. Eilt in eurer Bekehrung, damit das Elend der göttlichen Rache nicht durchbreche und euch vernichte. Polus.

(Wie Spreue geht der Tag vorbey), oder nach dem Engl. (ehe) der Tag vorbeygeht, wie die Spreue: ehe der Tag eures Elendes, die Wuth Babels und Gottes gerechter Zorn euch wegnehme, wie der Wind die Spreue, indem dabey das Korn versamlet und bewahret wird. So werden an diesem Tage des Herrn einige wenige Fromme bewahret, aber die Gottlosen verlüstet oder in der Gefangenschaft strenge behandelt werden. Polus, Wels. Die Worte werden von den Uebersetzern ungleich ausgedrückt. Sie können dem Hebräischen gemäßer also übersetzt werden: ehe der Tag den Entschluß gebäre, welcher vorbeygehen wird, wie die Spreue durch den Wind zerstreuet wird (618). Gottes Gerichte, wodurch die Gottlosen vernichtet wer-

(618) Nicht jedermann wird dafür halten, daß diese Uebersetzung dem Texte gemäßer sey; niemand aber wird so leicht verstehen, was mir diesen Worten gesagt seyn solle. Und auch die obenstehende Uebersetzung drückt die zierliche Anaphor nicht aus, die in der Grundsprache gefunden wird, vermuthlich darum, weil man das אַב nicht unausgedrückt lassen wollte, welches zweymal vorkömmt, das aber die Natur der deutschen Sprache auszudrücken nicht leidet. Der Text hat diesen Verstand: Thut nun das ungesäumt, was v. 1. gesagt worden, Ehe der Entschluß (euch zu strafen) gebäre (zur Vollziehung komme,) und der Tag (die Zeit, die euch ist noch zur Buße gegeben ist) wie Spreu vorbeygehe; ehe die Hitze des Zorns des Herrn über euch komme; ehe der Tag des Zorns des Herrn über euch komme. Das eingeschaltete und, welches vielfältig ausgelassen wird, ist viel natürlicher, als die harte Parenthesis, die wir oben sehen.

vorbey), indem die Hitze von des Herrn Zorne über euch noch nicht kömmt: indem der Tag des Zornes des Herrn über euch noch nicht kömmt. 3. Suchet den HERRN alle ihr Sanftmüthigen des Landes, die sein Recht wirken: suchet Gerechtigkeit, suchet Sanftmüth, vielleicht werdet ihr an dem Tage des Zornes des HERRN verborgen werden. 4. Denn Gaza wird verlassen seyn, und Askelon wird zur Verwüstung seyn: v. 3. Joel 2, 14. Amos 5, 15. Jon. 3, 9. v. 4. Amos 1, 6. Zach. 9, 5. Usdod

werden, werden oft mit der Zerstreung der Spreue verglichen: man sehe Job 21, 18. Ps. 1, 4. Jes. 17, 13. Hof. 13, 3. Lowth,

Indem die Hitze von des Herrn Zorne ic. oder nach dem Engl. ehe der gewaltige Zorn kömme: die Hitze des Zornes. Es war ein Eifer, wie Feuer, Cap. 1, 18. und hier heißt es die Hitze dieses Feuers, welches die Größe des Zornes zu erkennen giebt. Polus.

Ueber euch noch nicht kömmt, indem der Tag ic. Wie ein Sturm aus der Höhe, mit unwiderstehlicher Gewalt und einer vernichtenden Kraft. Die Warnung wird verdoppelt, um sie zu bewegen, daß sie darauf Acht haben möchten. Polus.

B. 3. Suchet: wendet euch zu ihm mit Stufen und Bekehrung, bittet um Vergebung, begehrt euch zum Gehorsame, untersucht das Gesetz, um zu wissen, was eure Pflicht sey, und beobachtet dieselbe, fürchtet, dienet und vertrauet allein auf den Herrn. Polus.

Den Herrn, alle ihr Sanftmüthigen. Ihr Niedrigen, die ihr euch nicht mit den hartnäckigen, stolzen, abgöttischen Heuchlern verhärtet, sondern das Wort des Herrn gesüchtet habt. Polus.

Des Landes: von Judäa, wovon hier gesprochen wird, wie Cap. 1, 2. Polus.

Die sein Recht wirken: die ihr seinen Befehlen gehorsamet. So drücket die Schrift den Gehorsam gegen das Gesetz Gottes, 5 Mos. 4, 5. Ps. 119, 21. durch Recht thun, aus. Polus.

Suchet Gerechtigkeit: untersucht und lernt die Gerechtigkeit kennen, welche Gott befiehlt, worinne ihr fortgehen und beharren müßet. Man vergl. Ps. 34, 14. Polus.

Suchet Sanftmüth: verhältet euch demüthig gegen Gott, und gedulbig unter seinen Bestrafungen: harret so des gerechten und barmherzigen Gottes. Pol.

Vielleicht werdet ihr. Das ist genua, die Hoffnung zu erwecken. Ist es nicht gewiß; ist es schwer; so ist es doch nicht unmöglich. Polus.

An dem Tage des Zornes des Herrn verborgen werden: unter den Flügeln der göttlichen Beschirmung und Vorsehung sicher vor oder unter diesen Widerwärtigkeiten bewahrt werden. Sie werden entweder abgewandt oder gemildert werden. Polus. Dieses ist der sicherste Weg, sich der göttlichen Beschirmung zur Zeit einer allgemeinen Verwüstung zu versichern: man sehe die Anmerkung

über Jer. 36, 3. Eine solche Beschirmung wird anderswo durch die Redensart, unter dem Schatten seiner Flügel verborgen oder bedeckt werden, ausgedrückt. Man vergleiche Ps. 32, 7. 91, 1. Lowth. Verborgen werden: das ist, so bewahrt werden, als ob ihr an einem gewissen heimlichen Orte verborgen wäret, wo eure Feinde euch nicht finden könnten. Wels.

B. 4. Denn. Es ist Zeit, einige Zuflucht zu suchen; ja hohe Zeit, dieselbe in Gott zu suchen. Denn eure Nachbarn werden sowol, als ihr, ausgerottet werden, und ihr werdet unter euren Nachbarn keine sichere Zuflucht finden können. Polus, Wels.

Gaza: eine Hauptstadt der Philister, die durch ihre Lage sehr fest, und auch durch Kunst befestiget war: ein Gränzplaz gegen Aegypten, und noch nicht vollkommen drey Meile weit von dem Meere. Polus.

Wird verlassen seyn. Wann das siegende Heer der Chaldäer dawider heraufziehen wird, wird es entweder durch die Flucht, oder durch die Gefangennehmung der Einwohner, verlassen werden. Polus.

Und Askelon: eine andere feste Stadt der Philister, die dem Stamme Dan zu Theil geworden war; eine Seestadt. Polus.

Wird zur Verwüstung seyn: äußerst verwüstet werden. Lowth. Es wird in den benachbarten Ländern keine Entrinnung seyn; als besonders in dem Lande der Philister: denn die Städte derselben werden auch den Heeren des Nebucadnezars zu einem Raube werden. Man lese Jer. 47, 1. nebst der Einleitung zu demselben Capitel, wo auch eben eine solche Weißagung, das Land der Philister betreffend, gefunden wird: die vielleicht durch diese beyden Propheten beynähe zu einer Zeit ausgesprochen, und zum Theile durch Pharaos Nocho, der den Josias tödtete, vollkommen aber durch Nebucadnezar, der Jerusalem verbrannte und die Philister ausrottete, erfüllt ist. Wall.

Man wird, oder nach dem Engl. sie werden: die Babylonier; man sehe Ezech. 25, 15. 16. 17. Polus.

Vertreiben: in Gefangenschaft, aus ihrem eignen Lande nach einem fremden treiben. Polus.

Usdod: eine feste und starke Stadt von Palästina, die in späterer Zeit Azote genannt ist. Polus.

An dem Mittage. Es wird am Mittage mit Gewalt eingenommen werden: oder die Einwohner werden in der größten Hitze des Tages und unter einer

Asdod wird man an dem Mittage vertreiben, und Ekron wird mit der Wurzel ausgerottet werden. 5. Wehe den Einwohnern des Landstriches der See, dem Volke der Cherethim: das Wort des Herrn wird wider euch seyn, du Canaan der Philister Land, und ich werde dich vertilgen, daß kein Einwohner da seyn wird. 6. Und der Landstrich des Meeres wird zu Hütten, ausgegrabenen Gruben der Hirten und Hürden der Heerden seyn. 7. Und der Landstrich wird für das Ueberbleibsel des Hauses Juda seyn, daß sie darinne weyden: des Abends werden sie sich in den Häusern Askelons lagern, wann

einer stehenden Hitze, in Gefangenschaft weggeführt werden. **Polus.** Eben dieselben Kriegsheere werden die Kühnheit haben, Asdod, keine andere Stadt der Philister, (1 Sam. 5, 1.) mitten am Tage zu überfallen, und sich mit keiner Kriegslift bey Nacht behelfen: man sehe Jer. 6, 4. c. 15, 8. **Lowth.**

Und Ekron: welches wegen seiner schändlichen Abgötterey berüchtigt war, weil dem Brelzeub daselbst, als an dem Hauptorte des Teufelsdianstes, gedienet wurde. **Polus.**

Wird mit der Wurzel ausgerottet werden: ganz und gar verwüstet werden, und nicht wieder auffommen; man sehe Jer. 47, 4. 5. wie ein Baum, der mit der Wurzel ausgerissen wird: oder zerstückelt, wie Pferde, welche gelähmet werden, wie Jos. 11, 9. **Polus.**

B. 5. Wehe den Einwohnern. Nun wird allen Philistern gedrohet: vorher hatte er bloß den vier Städten gedrohet. **Polus.**

Des Landstriches der See: der Küsten des großen oder westlichen, ist des mittelländischen Meeres, wo die Philister vor alters wohnten. **Polus.**

Dem Volke der Cherethim: oder der Berwüster: Menschen, welche kühn, aber auch zugleich grausam, und vielleicht für Nachbarn und Fremdlinge erschrecklich waren. Sie waren tapfere Soldaten. Davyd gebrauchte sie zu Leibwachen, 2 Sam. 8, 18. c. 15, 18. und vielleicht thaten es auch andere Könige. **Polus, Gesellsf. der Gottesgel.** Den Philistern, die an der Küste des mittelländischen Meeres wohnten: man vergleiche Ezch. 25, 16. wo sie sowol, als hier, Cherethim oder Cheretiten genannt werden. Das Wort wird von den 70 Dolmetschern in diesen und andern Stellen, wo es gefunden wird, durch *Kepres, Kreter*, übersetzt: man glaubt, daß sie eine Pflanzung von Kreta in Palästina gewesen sind; man sehe die Anmerkung über Jer. 47, 4. **Lowth.**

Das Wort des Herrn wird wider euch seyn: sein Entschluß, seine Drohungen durch den Propheten. **Polus.**

Du Canaan, der Philister Land: der Theil, den die Philister den Juden mit Gewalt abgenommen hatten. **Polus.**

Und ich werde dich vertilgen. Ob die Chaldäer gleich die Verwüstung anrichten würden: so wollte es

doch der Herr auch thun. Sie waren seine Diener: er der vornehmste Ausführer. **Polus.**

Daß kein Einwohner da seyn wird: keiner, der mehr darinne wohne. **Polus.** Die eigentlich so genannten Canaaniter waren einerley mit den Philistern, und wohnten in dem Theile von Palästina: man lese Jos. 13, 3. **Lowth.**

B. 6. Und der Landstrich des Meeres wird zu Hütten etc. Dieses bekräftiget das Vorhergehende, und saget uns, was an denen Orten geschehen sollte. Anstatt mit reichen Bürgern und Einwohnern angefüllt zu seyn, werden daselbst Hütten für die Schafhirten seyn, welche über ihre Heerden Wache halten. **Polus.** Eine sprüchwörtliche Beschreibung einer äußersten Verwüstung: man vergleiche v. 14, 15. und lese die Anmerkung über Jes. 13, 20. c. 17, 2. **Lowth.** Aus Mangel an angesessenen Einwohnern, die den Boden zum Kornbau pflügen und besäen möchten, wird alles zur Weide unbearbeitet liegen. Und so wird der Araber dahin kommen, seine Heerden zu weyden, und sich Gezele oder Hütten machen, bis seine Heerden das Gras abgefressen haben, dann aber wiederum nach einem andern Orte fortziehen. **Wels.**

B. 7. Und der Landstrich: die Seeküste, das Land der Philister. **Polus.**

Wird für das Ueberbleibsel, = = seyn: für das, was entkommen ist, wie einige noch entrinnen sind: oder was die Gefangenschaft überlebt haben wird. **Polus.**

Des Hauses Juda: der zweyen Stämme, die unter einem Namen begriffen werden. **Polus.** Die Seeküste (v. 5.) wird in spätern Zeiten den Juden zugehören, welche das ganze Land der Philister besitzen werden: wie man sieht, daß sie es in den ersten Zeiten des Christenthumes hatten; man lese Apostg. 8, 26. 40. Diejenigen, die aus der Gefangenschaft wiederkehrten, werden Hagg. 1, 12. c. 2, 3. ein Ueberbleibsel genannt. **Lowth.**

Daß sie darinne weyden: nämlich ihre Heerden. **Polus.**

In den Häusern Askelons: an denen Orten, wo die Häuser Askelons vormals gestanden hatten. **Polus.**

Werden sie sich des Abends lagern: die Hirten und auch die Heerden. **Polus.** Die Worte zielen auf das, was v. 6. gesagt war. Gleichwie die Städte,

wann der HERR ihr Gott sie besucht, und ihre Gefangenschaft gewandt haben wird. 8. Ich habe die Beschimpfung Moabs gehört, und die Scheltworte der Kinder Ammons, womit sie mein Volk beschimpft haben, und haben sich wider desselben Gränzen groß gemacht.

9. Darum so wahr als ich lebe, spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels, Moab wird gewiß, wie Sodom, seyn; und die Kinder Ammons, wie Gomorra, eine Messelheide, und eine Salzgrube, und eine Verwüstung bis in Ewigkeit:

v. 8. Jer. 49, 1. v. 9. Jes. 15. Jer. 48. Ezech. 25, 8. Amos 2, 11. Amos 1, 13.

Die

Städte, Gaza, Askelon u. Dertter für die wüsten Araber oder andere herumirrende Völker gewesen sind, wo sie Gezelte aufschlugen und die Heerden weydeten: so werden dieselben nachher feste Wohnplätze für die Juden werden; man vergl. Jes. 65, 10. Lowth.

Wann, oder nach dem Engl. den 11, der Herr: der ewige Jehovah. Polus.

Ihr Gott: durch den Bund mit ihren Vätern. Polus.

Sie besucht = = = Haben wird: so daß er aus Gnaden an den Bund mit ihnen gedenke. Polus.

Und ihre Gefangenschaft gewandt haben wird: entweder gesandt haben wird, ihre Gefangenen aufzunehmen: oder ihre Gefangenschaft gewandt, und ihnen durch den Befehl des Cyrus Freyheit gegeben haben wird, wieder nach ihrem Lande zurückzuführen. Polus.

Was in diesem Verse verheißt wird, das ist zum Theile nach ihrer Rückkehr aus Babel erfüllt worden, und kann nach diesem noch eine vollkommnere Erfüllung haben. Man sehe Obadja, v. 19. und die Anmerkung daselbst. Lowth.

V. 8. Ich habe = = = gehört. Der Prophet spricht dieses entweder für sich selbst, oder für das Volk: oder, welches wahrscheinlicher ist, er versichert sie im Namen Gottes, daß Gott gehört, und auf das, was er gehört, gemerket hätte, und darüber empfindlich wäre. Polus.

Die Beschimpfung Moabs: ein Volk, das mit den Juden verwandt war, indem sie von einer Tochter Lots geboren waren, und ostwärts von Canaan an dem todten Meere oder dem Jordan wohnten: ein mächtiges und stolzes Volk, dessen Stolz sich wider die Juden bey allen Gelegenheiten zeigte, Jes. 16, 6. Jer. 48, 27. 29. Polus.

Und die Scheltworte der Kinder Ammons: ein Volk, das mit den Juden eben so nahe, als Moab, verwandt war, und auch einen bitteren Haß gegen sie hegte, Neh. 4, 2. 3. boshafte Spötter und Bräcker. Polus.

Diese Länder wurden, ohngefähr fünf Jahre nach der Verwüstung Jerusalems; durch Nebucadnezar verwühet. Man sehe die Einleitung zu Jer. 48. Ihner wird hier, und Jer. 48, 17. c. 49, 1. Ezech. 25, 3. 8. Verwüstung gedrohet: weil sie die Juden in ihrem Elende beschimpft hatten. Lowth.

Womit sie mein Volk beschimpft haben: es sey in dem Kriege, oder bey der Eroberung Jerusalems, oder als die Juden bey ihren Gränzen vorbe-

gegangen weggeführt wurden, Ezech. 25, 3. oder zu allen diesen Zeiten, zusammengenommen. Polus.

Und haben sich = = = groß gemacht: indem sie entweder rühmten, was sie wären, oder was sie wider Israel gethan hätten, oder thun wollten, so daß sie ihr altes vorgegebenes Recht, und ihren vermeynten Staat wieder an sich zu bringen suchten. Polus.

Wider desselben Gränzen: indem sie ihre Gränzstädte anfielen und sie unbedachtsam eingenommen. Sie haben die Länder der Juden eingenommen, als sie gefangen weggeführt wurden, (man lese Jer. 49, 1.) und sind mit den Einwohnern grausam umgegangen, wie sie in frühern Zeiten gethan hatten: man lese Amos 1, 13. Lowth.

Sie haben sich einen großen Theil des Landes, das ich Israel jenseit des Jordans und ostwärts von diesem Flusse, gegeben hatte, angemasset, es in Besitz genommen, und sich dadurch wider mein Ansehen aufgelehnet, und mich beschimpfet, als ob ich keine Macht oder nicht den Willen hätte, mein Volk in dem, was ich ihm gegeben hatte, zu schützen. Wels.

V. 9. Darum so wahr als ich lebe. Der allereyferlichste Eid, dergleichen niemanden, als Gott allein, zu thun gebühret. Man lese Ezech. 14, 16. Polus.

Spricht der Herr der Heerschaaren: der alle Dinge unter seiner Leitung hat, und alle Geschöpfe wider diese stolzen Beschimpfer streiten lassen kann. Polus.

Der Gott Israels: der ich durch den Bund der Gott Israels bin, wie Israel mein Volk ist, dessen Beschimpfung eine Beschimpfung meiner selbst ist. Pol.

Moab wird gewiß wie Sodom, seyn; und die u. Dieses ist ein sprichwörtlicher Ausdruck der Schrift, eine große Verwüstung zu bezeichnen, wie Jes. 1, 9. Moab und Ammon wurden niemals durch das Feuer vertilgt, wie Sodom und Gomorra: aber die folgenden Worte dienen zur Erklärung dieser. Polus. Es sind sprichwörtliche Ausdrücke, die äußerste Verwüstung zu erkennen zu geben: man sehe 5 Mos. 29, 23. Jes. 13, 19. c. 34, 13. Jer. 49, 18. c. 50, 40. Lowth.

Eine Messelheide: nicht bebaut, sondern voller Messeln, als ob es dazu bestimmt wäre, bloß Messeln zu tragen. Polus.

Und eine Salzgrube: eine salzichte, trockene und dürre Erde, die bloß dazu taugt, daß man Salz daraus grabe. Polus.

Und

die Uebrigen meines Volkes werden sie berauben, und das Uebrige meines Volkes werden sie erblich besitzen. 10. Das werden sie anstatt ihres Hochmuthes haben, denn sie haben beschimpft, und haben sich wider das Volk des HERRN der Heerschaaren groß gemacht. 11. Fürchterlich wird der HERR wider sie seyn, denn er wird alle Götter der Erde auszehren lassen: und ein jeder aus seinem Orte wird ihn anbethen; alle Inseln

v. 10. Jes. 16, 6. Jer. 48, 29.

Und eine Verwüstung bis in Ewigkeit: es sollte niemals wieder in den Besitz seiner ersten Einwohner kommen, niemals wieder bebaut oder bewohnt werden, oder doch nicht eher, als nach sehr langer Zeit. Lowth, Polus.

Die Uebrigen meines Volkes: entweder die wenigen, welche mit Gedalia übrig gelassen waren: oder die Uebrigen, die aus Babel wiederkehrten. Pol.

Werden sie berauben: durch das ihnen von Moab und Ammon widerfahrne Unrecht gereizet, die Waffen ergreifen, sie überwinden und berauben. Polus.

Und das Uebrige meines Volkes werden sie erblich besitzen: sich in ihrem Lande niederlassen, und an denen Orten wohnen, die bequem sind, bewohnt zu werden. Polus. Judas der Maccabäer, und seine Brüder, schlugen die Ammoniter: wie aus 1 Maccab. 5, 6, 7. erhellet. Allein dieser und der siebente Vers werden in der allgemeinen Wiederherstellung des jüdischen Volkes ihre vollkommenste Erfüllung haben <sup>(619)</sup>. Diejenigen, welche alsdann entkommen, und aus ihren verschiedenen Zerstreungen wiederkehren, werden in andern Stellen das Uebrige oder das Ueberbleibsel genannt: man vergl. Cap. 3, 13. und lese die Anmerk. über Mich. 4, 7. Lowth.

B. 10. Das: diese jämmerliche Verwüstung, wie die von Sodom, diese gerechte Vergeltung. Sie haben Israel verspottet: Israel wird ihnen auf den Nacken treten. Polus.

Werden sie anstatt ihres Hochmuthes haben. Man lese Jes. 16, 6. Jer. 48, 29. Lowth. Anstatt des Stolzes von Geiste und Betragen. Man sehe v. 8. Polus.

Denn sie haben beschimpft: gelästert, Lügen und schändliche Dinge von den Juden gesprochen und sie sehr verachtet. Polus.

Und haben sich = = = groß gemacht: ihre Personen und Bedenungen. Polus.

Wider das Volk des Herrn der Heerschaaren: wider das einzige Volk des Herrn der Heerschaaren, welcher zugleich mit seinem Volke beschimpft wurde. Denn die Moabiter und Ammoniter rühmeten sich, wie andere, ihrer Götter vorzüglich vor dem wahren Gotte. Polus.

B. 11. Fürchterlich wird der Herr = = = seyn: oder der Herr, welcher wider sie, oder vorzüglich vor ihnen zu fürchten ist, und machen wird, daß es erhelle, daß er in seinem Thun fürchterlich ist. Polus.

Wider sie: die Moabiter, die Ammoniter, und ihre Götter, worauf sie sich rühmeten. Polus.

Denn er wird = = = auszehren lassen: aushungern. Ob ihre Altäre gleich nun mit Opfern angefüllt sind, und ihre Becher überlaufen, als bequem, ihre Götter fett zu machen: so werden sie doch an Schlacht- und Trankopfern Mangel haben; dieser sollen weniger werden, oder gänzlich fehlen, und die Priester sollen mager werden. Es wird unter ihnen allen eine Auszehrung seyn. Polus.

Alle Götter: Abgötter, heidnische Götter. Pol.

Der Erde: dieser Länder, Dagon, Ramos, Moloch u. welche keine Götter anders, als auf der Erde und unter denen, die sich betrügen ließen, waren. Oder Götter der Erde heißen, wie Söhne der Erde, verächtliche falsche Götter. Polus. Er wird dieselben alles ihres Dienstes und aller Opfer berauben, welche die Heiden für den Unterhalt ihrer Götter hielten: man lese 5 Mos. 32, 38. Die 70 Volkstämme übersehen es: er wird ihre Götter ausrotten. Die Ausrottung der Abgötterey wird durchgehend gemeldet, wann die Propheten den blühenden Zustand der Kirche beschreiben: man lese die Anmerk. über Mich. 5, 13, 14. Lowth.

Und ein jeder = = = wird ihn anbethen: ein jeder von dem Lande, dessen Götter vernichtet sind: oder alle Menschen werden den Gott Israels kennen, erkennen und anbethen. Polus.

Aus seinem Orte: wo er wohnt: nicht allein zu Jerusalem, oder auf dessen Berge, sondern überall. Oder, an seinem Orte: und so werden die Worte am besten übersetzt, Ezech. 3, 12. Man sehe den Toldius b). Die Menschen werden ihm überall, und nicht allein in Jerusalem, dienen: man vergl. Mal. 1, 11. Joh. 4, 21. Polus.

b) Pag. 553.

Alle Inseln: entweder in buchstäblichem Verstande, wie wir es nun erfüllt sehen: oder, wie es die Juden erklärten, so daß Inseln für Orter, welche an der See liegen, genommen werden. So warteten

(619) Wenn sie anders einer weitem Erfüllung bedürftig sind, als sie schon erhalten haben. Werden denn aber etwa diese Völker auch wieder hergestellt werden, damit sie Israel berauben und ihnen ihre Besitzungen abnehmen können?

der Heiden. 12. Auch ihr Mohren werdet die Erschlagenen meines Schwerdtes seyn. 13. Er wird auch seine Hand wider Norden ausstrecken, und er wird Assur vertilgen: und er wird Ninive zu einer Verwüstung setzen, trocken wie eine Wüste. 14. Und in der Mitte von ihr werden sich die Heerden, alle Thiere der Völker, lagern: auch die

v. 12. Jes. 18, 1. c. 20, 4. Ezech. 30, 9. Nah. 2, 10. c. 3, 15.

v. 13. Jes. 10, 5. 12. Ezech. 31, 3. v. 14. Jes. 34, 11.

Mohr:

ten die Inseln nach seiner Lehre, wie Jes. 42, 4. vorherverkündigt ist. Polus.

Der Heiden: aller Völker, an allen Orten der Welt. Dieses ist auf eine ausnehmende Weise durch den Fortgang des Evangelii erfüllt. Polus. Oder, die Inseln der Heiden, wie die Worte 1 Mos. 10, 5. übersetzt sind. Man sehe die Anmerkung über Jes. 11, 11. c. 41, 1. Die Juden nannten alle solche Oerter, wohin sie über die See reiseten, Inseln. Lowth.

B. 12. Auch ihr Mohren. Der Prophet redet hier nicht von den africanischen Aethiopiern südwärts von Aegypten: sondern von den arabischen Aethiopiern, welche näher bey Canaan waren, deren Land Kusan, mit dem Zusatze, das kusanische Aethiopien, genannt wurde. Man sehe Habac. 3, 7. Polus.

Werdet die Erschlagenen meines Schwerdtes seyn, oder nach dem Engl. werdet durch mein Schwerdt erschlagen werden: werdet durch Krieg gestraft, und euer Volk wird ausgerottet werden: und zwar durch das Schwerdt Nebucadnezars und der Chaldäer, welches hier das Schwerdt Gottes genannt wird; denn Gott geb auchte dasselbe, und machte, daß es glücklich war. Polus. Ihr werdet durch Nebucadnezar unter das Joch gebracht werden, welcher ein Schwerdt in meiner Hand, Ps. 17, 13. das ist, ein Werkzeug ist, meine Rache auszuführen. Unter den Aethiopiern scheinen auch die Aegypter begriffen zu werden, deren Bundesgenossen sie waren, und die so auch ein gleiches Schicksal mit ihnen hatten, als Nebucadnezar Aegypten eroberte: man lese Jer. 46, 9. Ezech. 30, 5. 9. Lowth, Wels.

B. 13. Er: der Herr, der Gott Israels, oder der König der Chaldäer, als Gottes Diener in diesem Werke. Polus.

Wird auch seine Hand = = = ausstrecken: alle sein Vermögen anspannen, und bis aufs äußerste anwenden. Polus.

Wider Norden: das ist, wie folget, wider Assyrien, welches nordwärts von Judäa lag; jedoch noch mehr gerade nordwärts von Babel, wo ich mich nicht irre. Polus.

Und er wird Assur vertilgen: er wird das große und alte Königreich von Assyrien überwinden, wovon in der Auslegung Nahums mehr angemerkt ist. Polus.

Und er wird Ninive: die Hauptstadt dieses Königreiches; man sehe Nah. 1, 1. Polus.

Zu einer Verwüstung setzen: ganz und gar verwüsten, Nah. 3, 10. 11. 12. Polus. Gleichwie Nebucadnezar die Länder, welche südwärts von Judäa lagen, Aegypten und Aethiopien, unter das Joch brachte, v. 12. so sollte er auch seine Siege nach Norden fortsetzen, und Savaqus, den König von Assyrien, wovon Ninive der königliche Sitz war, schlagen; man lese die Einleitung vor Nahum, und die Anmerkung über Cap. 3, 18. Dieses ist vor den Verwüstungen, die in den vorhergehenden Versen gemeldet worden sind, geschehen. Der Erzbischoff Uscher setzt es in das 16te Jahr der Regierung des Königes Josias, und D. Prideaux in das neun und zwanzigste Jahr eben derselben Regierung. Lowth.

Trocken, wie eine Wüste. Er wird diese wohl bewässerten Plätze in trocknes, durstiges und dürres Land, wie eine Wüste, verwandeln. Polus. Die Einwohner von Ninive werden mit vielen Wassern verglichen, Nah. 2, 8. Es sollte nun von seinem Volke leer gemacht, und unbewohnt seyn, wie eine Wüste. Lowth.

B. 14. Und in der Mitte von ihr werden sich die Heerden = = = lagern. Ninive wird so verwüstet werden, daß das Vieh mitten darinne liegen wird, wie vorher, v. 6. von dem Lande der Philister gesagt ist: so daß da, wo es gestanden, Gras wachsen, und das Vieh daselbst Futter finden können wird. Polus, Lowth, Wels.

Alle Thiere der Völker. Der chaldäische Umschreiber übersetzt es durch allerley Arten von wilden Thieren: als ob das Hebräische, וְכָל בְּהֵמָה, von verschiedenen Arten von Thieren verstanden werden müßte, wie das Wort Joel 1, 6. von verschiedenen Arten von Raupen gebraucht wird. So werden auf gleiche Weise, Sprw. 30, 25. die Amrisen ein Volk genannt. Lowth. Allerhand Arten von Thieren, die in denselben Ländern gefunden wurden: die zahmen sollten unter der Huth ihrer wachenden Hirten stehen; und die wilden sollten sich daselbst in der Nachspürung ihres Raubes sehen lassen. Polus. Die Erbauung von Ctesiphon hat, nach der Erzählung der Schriftsteller, diese äußerste Wüstenheit verursacht, wie man urtheilet. Gefells. der Gottesgelehrten.

Auch die Rohrdommel, auch die Nachteule: Vögel, die sich an einsamen Oertern aufhalten, und da ihr Futter suchen, zugleich auch für Unglücksvögel angesehen werden. Polus.

Rohrdommel, auch die Nachtule, werden auf ihren Granatäpfeln übernachten: eine Stimme wird in dem Fenster singen, Verwüstung wird in der Schwelle seyn, wann er ihr Ederwerk entblößt haben wird. 15. Dieses ist die Stadt, die vor Freude aufspringt, die sicher wohnet, die in ihrem Herzen saget, ich bin es, und außer mir ist keine mehr: wie ist sie zur Wüstheit geworden! ein Ruheplatz der Thiere! ein jeder der dadurch zieht, wird sie anpfeifen, er wird seine Hand bewegen.

v. 15. Jes. 47, 8.

Werden auf ihren Granatäpfeln, oder nach dem Engl. Oberschwellen, übernachten: werden sich daselbst Nester machen, oder sich da niedersehen und Aufenthalt suchen: sie werden bey Nacht sich auf die Säulen, oder kleine Thürme, oder Tannapfel zur Ruhe begeben. Polus.

Eine Stimme wird in dem Fenster singen. Diese traurigen Vögel werden ein trauriges Getöse machen, und das wird aller Gesang seyn, der in ihren verwüsteten Fenstern gehört werden wird. Polus. Diese Vögel suchen verwüstete und verlassene Dörfer, und werden in den verfallenen Häusern dieser vormals volkreichen Stadt ihre Wohnung nehmen: man vergl. Jes. 13, 21. c. 34, 11. 14. Lowth.

Verwüstung wird in der Schwelle, oder nach dem Engl. in den Schwellen, seyn: in den untersten Theilen ihrer Häuser, die von oben bis unten nichts, als eine Verwüstung sind. Anstatt schöner Jungfrauen, die aus den Fenstern und Thüren herauszusehen und zu singen pflegten, sind nun die Rohrdommel und die Nachtule mit ihrem traurigen Schalle da. Polus.

Wann er ihr Ederwerk entblößt haben wird, oder nach dem Engl. denn er wird ihr Ederwerk entblößen: das sein ausgeschchnittene Werk, oder die Vertäfelungen von Ederholz, (man sehe Jer. 22, 14.) werden dem Wetter und Winde überlassen seyn, und so schleunig vergehen. Lowth, Wels. Oder, wann er entblößt haben wird: wann er ihr Dach und alles zum Bierathe und zur Bequemlichkeit gemachte Zimmerwerk von oben herunter geschmissen und verbrannt haben wird; wird von den Häusern nichts, als die Mauern, stehen bleiben. Gesells. der Gottesgel. Polus.

V. 15. Dieses ist die Stadt, die vor Freude aufspringt. Man mag sich hier vorstellen, daß der Prophet, oder die Juden, oder alle Vorbeygehenden sich verwundern, und der Stadt Ninive alle ihre Heppigkeit und Fröhlichkeit, welche vormals daselbst gesehen ward, verwessen und vorwerfen, da nun alles in Traurigkeit und Jammer verkehret war. Pol. Die sicher wohnet: mit einem großen Vertrauen und einer großen Sicherheit, als ob es unmöglich

wäre, daß sie jemals aus ihrer Herrlichkeit fallen könnte. Polus.

Die in ihrem Herzen saget: sich einbildet und in den Kopf setzet, was sich für niemanden, als für Gott allein, schickt. Polus.

Ich bin es, und außer mir ist keine mehr: niemand vermag wider mich zu streiten; niemand ist so kühn, daß er sich untersehen wird, mich anzufallen, niemand ist, der mich überwinden könne. Etwas ähnliches wird Ezech. 28, 12 ff. von Tyrus gesagt. Polus. Ihre Einwohner ergaben sich der Gemächlichkeit und dem Vergnügen, und stiegen bis zu einem so hohen Gipfel des Stolzes und der Eitelkeit, daß sie sich einbildeten, es würde keine Stärke oder Macht sie von ihrer Höhe herunterbringen, oder hindern können, daß sie nicht die Hauptstadt der Welt wäre. Babel wird eben desselben Hochmuthes und eben der fleischlichen Sicherheit beschuldiget, Jes. 47, 8. Lowth.

Wie ist sie zur Wüstheit geworden! Sie gedachte, es wäre ihr an Ansehnlichkeit, Macht und Reichthume niemand gleich: nun ist ihr in der That niemand gleich, aber an Elende und Wüstheit. Es kann als eine Rede von jemanden, der darüber klagt, und sich verwundert, oder von jemanden, der sich darüber freuet, angesehen werden. Polus.

Ein Ruheplatz der Thiere! wo Paläste von Fürsten zu stehen pflegten, da waren nun Plätze für die Thiere: wo ansehnliche Leute zu wohnen pflegten, da hält nun das verachtete Vieh Haus. Polus.

Ein jeder der dadurch zieht, wird ic. Man sehe Nah. 3, 19. Lowth. Ein jeder wird ihren Hochmuth beschimpfen, und ihren gottlosen Stolz und Sorglosigkeit verurtheilen: wiewol mit einigem Mitleiden mit dieser verwüsteten Stadt. Sie sollten für alle Völker ein jämmerliches Schauspiel seyn. So theuer und werth ist Gott dem Herrn die Erhaltung seines Volkes nun und allemal: und so elend wird der Zustand der Feinde desselben bis ans Ende der Welt seyn. Man sehe dieses in dem Falle des geistlichen Babels, Offenb. 18. Polus, Gesells. der Gottesgelehrten.

## Das III. Capitel.

## Einleitung.

Jerusalem wird um seiner Sünden willen scharf bestraft und bedrohet: aber die Gerechten werden mit der Hoffnung einer allgemeinen Bekehrung und Wiederherstellung des Volkes, zu der von Gott bestimmten Zeit, getröstet. Lowth.

## Inhalt.

In diesem Capitel zeigt sich uns I. eine Klage und Drohung des Propheten, wegen der Sünden Jerusalems, v. 1-8. II. eine tröstende Verheißung der Wiederherstellung der Juden und des glücklichen Zustandes, wozu sie gebracht werden sollten, v. 9-20.

**W**ehe der Scheuslichen und der Befleckten: der unterdrückenden Stadt. 2. Sie höret nicht nach der Stimme, sie nimmt die Zucht nicht an: sie vertrauet nicht auf den Herrn; zu ihrem Gotte nähert sie sich nicht. 3. Ihre Fürsten sind brüllende Löwen in der Mitte von ihr: ihre Richter sind Abendwölfe, welche die Geseine v. 3. Sprw. 28, 15. Ezech. 22, 27. Mich. 3, 9. IO. 11. nicht

**W. 1. Wehe.** Der Prophet hat uns Ninive in ihrem Untergange um ihrer Sünden willen vorgestellt, und ladet uns nun ein, von diesem jämmerlichen Schauspiel ein Beyspiel zu nehmen, was aus Jerusalem werden würde, welches in kurzem voller Wehen seyn sollte, weil es nun voller Sünden war. Polus.

**Der Scheuslichen:** scheuslich um ihrer Sünden willen, die sowol an sich selbst unrein, als auch auf eine abscheuliche Weise verübt waren: einer Stadt, welche, wie eine unehrbare Weibsperson, wegen der Unverschämtheit in ihrer Sünde, ein Brandmaal hat. Oder, wehe dem großen Schlunde <sup>(620)</sup>: so daß es nach dem Buchstaben die Gefräßigkeit Jerusalems, und die Verschlingung der Eringigen, welche wie ein Raub für die Großen waren, abbilde. Pol.

**Und der Befleckten:** die durch alle diese Dinge sehr befleckt ist. Polus.

**Der unterdrückenden Stadt:** der Stadt Jerusalem, welche durch die Sünden der Heppigkeit und Grausamkeit sehr befleckt ist: man sehe v. 3. 4. Lowth. Oder der Stadt, welche thöricht und verleitet ist, wie eine unschätzbliche Taube. So kann es nach dem Hebräischen genommen werden: aber unsere Uebersetzung ist besser; es ist so weit gekommen, daß die Stadt Jerusalem nichts thut, als unterdrücken, Jer. 6, 6. und Ezech. 22. ganz. Polus.

**W. 2. Sie höret nicht nach der Stimme:** der Stimme des Gesetzes, ihrer Propheten oder aufrichtiger Priester, (derer wenige, obgleich einige, waren) und Gottes, der durch seine Gnade und Gerichte laut

ruft, warnet, zur Bekehrung einladet und dringet. Lowth, Polus.

**Sie nimmt die Zucht nicht an:** oder die Unterweisung. Sie will sich nicht lehren oder unterweisen lassen. Es ist in dieser Lebensart eine rednerische Verkleinerung (Meiosis): sie heißt so viel, als, sie hasset die Unterweisung, wie die Gottlosen, Ps. 50, 17. Sprw. 5, 12. c. 13, 8. Polus.

**Sie vertrauet nicht auf den Herrn:** sie setzet ihr Vertrauen auf Aegypten und Assur: viel mehr auf eine fleischliche Zuflucht, als auf ihren Gott; auf ihre Könige, Fürsten, Rathsherrn, Kriegsteute und Bundesgenossen etc. Polus.

**Zu ihrem Gotte nähert sie sich nicht.** Da sie abgewichen waren, kehreten sie nicht wieder: sie suchten ihn nicht in Traurigkeit, und näherten sich nicht zu ihm mit Gebeth etc. Polus. Wie er sich mit ihnen verbunden hatte, und sie ihn mit dem Munde bekannten, aber mit den Werken verläugneten. Gef. der Gottesgel.

**W. 3. Ihre Fürsten:** vornehme Personen von Ansehen und Gewalt nächst dem Könige; hohe Staatsbeamten: und was das ärgste ist, ihre eigenen Fürsten, die unter ihnen geboren und erzogen sind, welche billig liebreich und gerecht hätten seyn sollen. Polus.

**Sind brüllende Löwen in der Mitte von ihr:** die auf Raub ausgehen, beständig zerreißen oder drohen, erschrecken oder verschlingen. Von solcher Art waren die assyrischen Fürsten, Nah. 2, 11. 12. von solcher Art, und nicht besser, waren auch die Fürsten in Juda und Jerusalem. Polus.

Ihre

(620) Bey den Puncten, die das Wort im Texte hat, kann diese Bedeutung nicht statt finden. Am allerbesten aber wird es von ארז hergeleitet und übersetzt: Wehe der sich übernehmenden, oder: übermüthigen.

nicht bis an den Morgen brechen. 4. Ihre Propheten sind leichtfertig, ganz treulose Männer: ihre Priester verunreinigen das Heilige, sie thun dem Gesetze Gewalt an. 5. Der gerechte HERR ist in der Mitte von ihr, er thut kein Unrecht: alle Morgen giebt er sein Recht; ins Licht, es fehlet nicht, jedoch der Verkehrte weiß von keiner Scham.

v. 4. Jer. 23, 11. 32. Hof. 9, 7. Ezech. 22, 26. v. 5. 5 Mos. 32, 4. Jer. 6, 15. c. 8, 12. 6. Jch

Ihre Richter: die Aeltesten der Städte, Obriaken von geringerem Range: oder das Sanhedrin. Pol.

Sind Abendwölfe: sehr hungrig, unersättlich und grausam, wie Wölfe, die einen ganzen Tag gefasset haben, Habac. 1, 8. Polus. Als so viele Raubthiere verschlingen sie das Volk durch Unterdrückung und Ungerechtigkeit: man vergl. Ezech. 22, 27. Mich. 3, 9. 10. 11. Habac. 1, 8. Zach. 10, 13. Lowth.

Welche die Gebeine nicht bis an den Morgen brechen: sie verschlingen alles unverzüglich, und lassen nichts, als die Gebeine, bis auf den folgenden Tag übrig, wie verschlingende Thiere zu thun gewohnt sind. Lowth, Polus.

4. Ihre Propheten: die wegen ihrer Erziehung, imgleichen weil sie sich dafür ausgaben, und ohne Fug und Recht so handelten, Propheten heißen; falsche Propheten. Dergleichen waren Zebekia, und der Wahrscheinlichkeit nach Naanaa u. Polus.

Sind leichtfertig: unbeständig und wankend, geneigt, in dem, was sie hätten bestrafen sollen, durch die Finger zu sehen, 1 Kön. 22, 13. Polus.

Ganz treulose Männer: Männer von Betrügereyen. So freundlich sie sich auch stellen mögen: so machen sie doch Anschläge zum Betrüge. Das Hebräische scheint noch von einigem mehrern Nachdrucke zu seyn, Betrügereyen, in der mehrern Zahl. Polus.

Dieses muß von den falschen Propheten verstanden werden, welche das Volk durch falsche Wortwendung von göttlicher Eingebung verleiteten: man lese Jer. 23, 11. 32. Hof. 9, 7. Mich. 3, 11. Die 72 Delmatische übersetzen das hebräische Wort, כזב, Prophet, oft durch *ψευδοπροφήτης*, ein falscher Prophet: wie im Jeremias und Zach. 13, 2. Lowth.

Ihre Priester: aus dem Hause von Levi, aus dem Geschlechte von Aaron. Polus.

Verunreinigen das Heilige. Da sie Amtes halber das Heiligthum rein zu bewahren verbunden sind: so haben sie dasselbe und alles, was heilig ist, befleckt. Polus.

Sie thun dem Gesetze Gewalt an: indem sie es durch verkehrte Auslegungen zu einem solchen Verstande verdrehen, der mit einer verderbten Gemüthsbeschaffenheit am besten übereinkömmt. Polus. Sie haben sich erkühnet, meinen Dienst in dem Tempel wahrzunehmen, nachdem sie sich durch Abgötterey befleckt hatten: dadurch haben sie mein Heiligthum verunreinigt, (man sehe Cap. 1, 4.) und die Einsetzungen meines Gesetzes gebrochen, da sie nicht auf den Unterschied, der darinne zwischen dem Reinen und

Unreinen vorgeschrieben wird, Acht gegeben haben. Man sehe Ezech. 22, 26. Lowth.

5. Der gerechte Herr ist in der Mitte von ihr. Obgleich ungerechte Fürsten, Richter, Priester und Propheten nicht so gedenken mögen: so ist doch der Herr, der vollkommen gerecht ist, mitten unter ihnen; vielleicht wird das Sanhedrin gemeynert. Er merket auf alles, verurtheilet die Gewalt und die Ungerechtigkeit: er ist so obermächtig, als er Herr ist; und so gerecht, als er Richter ist. Polus.

Er thut kein Unrecht: es kömmt ihm zu, alle zu richten: und darum wird der Ungerechte sowol gestraft, als der Gerechte losgesprochen werden. Polus. Die Einwohner von Jerusalem vertraueten auf Gottes Beschirmung, daß er nicht zulassen würde, Jerusalem einzunehmen oder zu verwüsten: weil sein Name in ihren Tempel gesetzt wäre. So sagen sie Mich. 3, 11. ist der Herr nicht in der Mitte von uns? Allein sie hätten dabey bedenken sollen, daß er gerecht und heilig ist: der keine Ungerechtigkeit thut oder erträgt, ohne von dem Thäter Rechenschaft zu fordern. Lowth, Wels.

Alle Morgen giebt er sein Recht ins Licht: er bezeigt täglich sein Mißvergnügen wider die Gottlosen, und strafet dieselben. Polus.

Es fehlet nicht: er läßt keine bequeme Gelegenheit vorbegehen, durch öffentliche und sichtbare Gerichte und Strafen sorglose Sünder zu überzeugen und aufzuwecken. Polus.

Jedoch der Verkehrte weiß von keiner Scham: aber die gottlosen Juden gehen ohne Scham, ohne Scheu und ohne Furcht oder Befehrung fort. Es ist keine Hoffnung zur Besserung da, wo die ärgsten Sünden ohne Scham verübet worden, Jer. 3, 3. Polus. Er läßt nicht ab, uns alle Tage neue Proben von seiner Gerechtigkeit zu geben: obgleich die Gottlosen mit Verhärtung in ihr n Sünden fortgehen, und aller Scham entwachsen sind: man sehe Jer. 6, 13. Mich. 2, 6. Der Ausdruck, alle Morgen, zielt auf die Gewohnheit, in der Morgenstunde Gericht zu halten: man lese Ps. 101, 8. Jer. 21, 12. Lowth.

Dadurch, daß er seine Sonne alle Morgen aufgehen läßt, giebt er beständig einen neuen Beweis, daß er die Welt regiret, und alles weiß, was darauf gethan wird; so wie die Sonne alles sieht, oder überall gesehen wird: aber Jerusalem ist zu einer solchen Höhe der Gottlosigkeit geziehen, daß es von keiner Scham vor Gottlosigkeit mehr weiß. Wels.

6. Ich habe die Heiden ausgerottet, ihre Ecken sind verwüftet, ich habe ihre Straßen einsam gemacht, daß niemand dadurch geht: ihre Städte sind zerstört, so daß niemand da ist, daß kein Einwohner da ist. 7. Ich sprach, gewiß wirst du mich fürchten, du wirst die Zucht annehmen, auf daß ihre Wohnung nicht ausgerottet werden möchte: alles was ich sie besucht habe, wahrlich sie haben sich frühe aufgemacht, sie haben alle ihre

**V. 6. Ich habe die Heiden, oder nach dem Engl. Völker, ausgerottet.** Vor alters sind die Canaaniter, hernach die zehn Stämme, und noch später die Assyrier und andere, um ihrer Sünden willen, ausgerottet. Polus.

**Ihre Ecken:** entweder in verblühtem Verstande, die Obrigkeiten und Großen; wie Cap. 1, 16.: oder buchstäblich, starke Thürme, die auf den Ecken der Mauern oder Paläste gebauet waren. Polus.

**Sind verwüftet:** vernichtet und über einen Haufen geworfen. Polus.

**Ich habe ihre Straßen einsam gemacht:** die Häuser umgerissen, daß keine Straßen mehr da sind. Polus.

**Daß niemand dadurch geht:** oder niemand auf denselben wandelt. Polus.

**Ihre Städte:** kleine oder große, Haupt, oder geringere Städte. Polus.

**Sind zerstört:** eingenommen, geplündert, verbrannt und verwüftet. Polus.

So daß niemand da ist etc. Alle sind geflüchtet oder erschlagen, oder verhungert, oder durch die Pest hingerissen, oder in Gefangenschaft geführt: nicht ein einziger Einwohner ist in denselben Plätzen übrig gelassen. Polus. Ich habe meine Rache über die große Stadt Ninive ausgeführt, Cap. 2, 13. und meine Gerichte näher zu dir kommen lassen, indem ich deine Brüder der zehn Stämme in die Hände Salmanezers übergeben habe, welcher dieses Königreichs ein Ende gemacht, und die Einwohner desselben gefänglich nach einem fremden Lande weggeführt hat; man lese 2 Kön. 17, 6. Lowth.

**V. 7. Ich sprach:** ich gedachte (wie ein Mensch sagen würde), ich schloß es, als wahrscheinlich, das ich erwarten möchte. Polus.

**Gewiß wirst du:** o Jerusalem, o Juda. Pol.

**Mich fürchten:** wegen der mannichfaltigen und schweren Gerichte, welche durch mich, wie du gesehen

hast, über andere, (und auch) über deine Brüder, die Israeliten, gebracht sind, solltest du fürchten, mich beständig durch deine Sünden zu reizen. Pol. Wels.

**Du wirst die Zucht annehmen:** deine Pflicht beobachten lernen, der Gefahr vorzukommen, dich von deinen Sünden bekehren, und deine Wege verbessern. Polus. Gott wird auf menschliche Weise redend eingeführt, und vorgestellt, wie er warnte, was für Wirkungen von seinen Handlungen mit Grunde entstehen möchten: man vergl. Jes. 5, 4. Jer. 8, 6. In diesem Verstande können wir auch bequem die Ausdrücke des Jesaias annehmen, Cap. 63, 8: er sprach, sie sind gewiß mein Volk, Kinder, die nicht lügen werden, also ist er ihnen zu einem Heilande geworden, das ist, Gott mochte mit Grunde schließen, daß sie, nach der Erfahrung von seiner Güte, nicht fälschlich oder betrüglich gegen ihn handeln würden. Lowth.

**Auf daß ihre Wohnung:** Häuser, Flecken, Jerusalem. Polus.

**Nicht ausgerottet werden möchte:** nicht geplündert oder verbrannt würde. Polus.

Alles was ich sie, oder nach dem Engl. ob ich sie gleich, besucht habe <sup>621</sup>: was ich auch wider sie gethan, wie ich sie auch gezüchtigt habe: so würde ich sie doch, wenn sie sich gebessert, erniedriget und bekehret hätten, verschonet und nicht äußerst verwüftet haben. Polus. Oder, wie ich sie auch gestraft habe; man sehe den Aldius a): so hätte ich mit Grunde erwartet, daß meine geringen Bestrafungen dich gebessert haben würden, und ich nicht nöthig haben würde, zu einer äußersten Verwüstung, wie ich über die zehn Stämme gebracht habe, fortzugehen; man sehe v. 6. Lowth.

a) pag. 175.

**Wahrlich, oder nach dem Engl. aber, sie haben sich frühe aufgemacht:** aber sie wurden immer ärger und eifriger, ihren bösen Wandel zu verfolgen. Sie machten sich frühe auf und fiengen zeitig

(621) Also bliebe das *h3* ganz unausgedrückt. Die obenstehende Uebersetzung aber hängt nicht recht zusammen, und scheint diese Worte wider die Unterscheidungszeichen, vielmehr mit dem Nachfolgenden zu verbinden, als mit dem Vorhergehenden. Mich dünket, daß der Verstand von dem Anfange des Verses: ich sprach, abhänge. Ich sprach (unter andern) es soll (nun) alles seyn, was ich sie (bisher im Zorn) heimgesücht habe. Er will sagen, nach der Weise der Menschen zu reden, er habe, im Falle solcher verhofften Besserung, schon beschloßen gehabt, die bisherigen harten Heimsuchungen nicht weiter fortzusetzen, sondern es bey denen bisherigen bewenden zu lassen, nachdem er seinen Zweck an ihnen erreicht habe.

ihre Handlungen verderbet. 8. Darum erwartet mich, spricht der HERR, an dem Tage, da ich mich zum Raube aufmache: denn mein Gericht ist, die Heiden zu versammeln, die Königreiche zusammenzubringen, um über sie meinen Grimm, die ganze Hitze meines Zornes, auszugießen, denn dieses ganze Land wird durch das Feuer meines Eifers

v. 8. Zephanja 1, 18.

tig an: als ob der Tag sonst für ihre Sünden zu kurz seyn würde. Polus.

Sie haben alle ihre Handlungen verderbet: es vorbedächtlich und vorsehlich immer ärger gemacht. Wenn sie geschlagen wurden, machten sie des Abfalles desto mehr, Jes. 1, 5. Polus. Sie haben, ungeachtet aller Mittel, welche Josias zu einer allgemeinen Verbesserung anwandte, ihre gottlosen Handlungen stets vermehrt; man sehe die Anmerkungen über Cap. 1, 4. 5. Der Ausdruck, sich frühe aufmachen, giebt den Eifer und die Beharrung zu erkennen: man lese Jer. 7, 13. c. 25, 3. c. 35, 15. Lowth.

B. 8. Darum: weil ihr euch durch das alles nicht befehlen lassen wolle; weil ihr es beständig ärger macht. Polus.

Erwartet mich, spricht der Herr: ihr hartnäckigen und unbesserlichen Juden, Regenten sowol als Gemeine, erwartet meinen Schluß: denn ich habe bereits beschlossen, was ich thun werde, und habe einen Tag dazu gesetzt. Polus.

An dem Tage, da ich mich zum Raube aufmache: bis ich als ein Feind heraufkomme, erst, um zu verwüsten, und hernach den Raub wegzuholen. Ihr beharret durch eure Sünden, meine Feinde zu seyn: und ich werde mich, durch meine Gerichte, durch die Chaldäer, die wider euch heraufkommen, euch verwüsten und berauben werden, in den Waffen, als einen Feind, wider euch zeigen. Polus. Der Zusammenhang dieser Worte mit dem, was vorhergeht, wird klärer erhellen, wenn wir das Wörtlein,  $\text{וְ}$ , durch dennoch übersetzen: wie es Jer. 5, 2. Mich. 5, 3. und in andern Stellen offenbar diese Bedeutung hat. Dieser Reizungen meines Zornes ungeachtet, sagt Gott, ermähne ich die Frommen unter euch, auf die Erfüllung der Verheißungen zu war-

ten, die ich, von der Wiederherstellung des jüdischen Volkes zu meiner gewöhnlichen Halb in spätern Zeiten, gethan habe <sup>622</sup>): vor dieser außerordentlichen Veränderung des Zustandes aber werde ich sehr schwere Gerichte über die Ungläubigen und Ungehorsamen kommen lassen; man lese die Anmerk. über Mich. 5, 5. Lowth.

Denn mein Gericht ist: mein gefaßter Schluß, den ich unveränderlich festgesetzt habe. Polus.

Die Heiden zu versammeln: alle diejenigen, welche der chaldäischen Monarchie unterworfen sind. Polus.

Die Königreiche zusammen zu bringen: die mit den Chaldäern im Bunde stehen, oder ihnen zinsbar sind. Alle diese sollen zusammengebracht, zusammenberufen, und zu einem mächtigen Kriegsheere in Ordnung gestellet werden. Polus.

Um über sie meinen Grimm, die ganze Hitze u. erst über die hartnäckigen und unbesserlichen gottlosen Juden <sup>623</sup>): (darnach werde ich auch Babylon strafen). Polus. Dieses hat vielleicht sehr Absehen auf die allgemeine Entbietung, wovon Joel spricht, da alle Heiden in das Thal Josaphats versammelt werden sollten: man lese Joel 3, 2. 12. und die Anmerkungen dajelbst. Lowth.

Denn dieses ganze Land, oder nach dem Engl. die ganze Erde: das ganze Land von Judäa, und die Städte desselben. Polus.

Wird verzehret werden: verschlungen werden, als ob es durch Brand verzehret wäre. Polus.

Durch das Feuer meines Eifers: desjenigen Eifers, womit Gott für seine Ehre, für seine Befehle und Einsetzungen eifert, welche das jüdische Volk, die Fürsten, ihre Propheten und Priester öffentlich geschändet hatten <sup>624</sup>). Polus. Die genaue Sorge, welche ich für meine Ehre trage, die auf eine besondere

(622) Ich kann nicht läugnen, daß ich den ganzen Abschnitt von hier an, bis zu v. 12. mit ganz andern Augen ansehe. Wie scheint es nicht, als ob es nach dem Zusammenhange möglich wäre, daß hier eine Versicherung von der Erfüllung der göttlichen Eudadenverheißungen stehen könnte. Es nöthiget aus der Schluß dieses Verses anzunehmen, daß diese Worte die schrecklichste Drohung der Gerichte Gottes wider die Juden enthalten, nicht aber wider die Heiden zum Vortheil der Juden, wie die obenstehende Uebersetzung mit sich bringt. Daher kann auch das  $\text{וְ}$  keine andere Bedeutung haben, als die gewöhnliche.

(623) Und doch sollen diese hiemit eine Verheißung empfangen haben. Wie hänge das zusammen: „Dennoch aber will ich meine Verheißungen an euch erfüllen, und wenn ich zuerst euch aufgerieben habe, alsdenn auch eure Feinde vertilgen.“

(624) Sollte ihnen dafür eine Verheißung gegeben, oder eine Drohung angekündigt seyn? Wer sollte das erstere mit diesem angeführten Grunde vereinigen können?

Eifers verkehret werden.  
wenden: auf daß sie alle den  
einigen Schulter dienen.

9. Gewiß dann werde ich zu den Völkern eine reine Sprache  
Namens des HERRN anrufen, auf daß sie ihm mit einer  
10. Von der Seite der Flüsse der Mohren, werden meine  
u. 10. Jes. 18, 1.

sondere Weise durch die über die ganze Welt ausgebreitete Abgötterey beleidiget ist, wird mich antreiben, Rache über die ganze Erde <sup>625)</sup> zu üben: man sehe Cap. 1, 18. Lowth.

B. 9. Gewiß, oder denn, dann: oder alsdann, darnach, das ist, wenn meine Gerichte ausgeführt und die Gottlosen ausgerottet sind. Polus.

Werde ich zu den Völkern, oder nach dem Engl. dem Volke, eine reine Sprache wenden: ich werde sie eine lautere Weise, mir durch Gebeth und Dankfagung, und durch die Darbringung eines reinen Herzens, zu dienen, lehren, Ezech. 11, 18. 19. 20. c. 36, 26. Polus. Dieses scheint auf die Zeiten des Messias zu gehen, da die Erde, durch die Befehring der Heiden und die Heiligung derselben von Herzen und Munde, ihre Gestalt verändern sollte: man lese Jes. 18. und 19. Durch die Mittheilung meines Geistes an dieselben werde ich sie in dem Innersten ihres Gemüthes verändern: so daß sie durch den Glauben geheiligt seyn, und mir auf eine lautere Weise mit Worten und Werken dienen werden <sup>626)</sup>. Gesells. der Gottesgel.

Auf daß sie alle den Namen des Herrn anrufen: allen Dienst der Gottseligkeit wahrnehmen. Denn durch das Anrufen des Namens des Herrn wird der ganze Dienst Gottes verstanden. Polus. Oder, ich werde das Volk zu einer reinen Sprache wieder herstellen: das ist, sie von ihrer Abgötterey und andern Gottlosigkeiten abziehen (man sehe v. 13.), damit sie mich mit einem Herzen und mit einem Munde ehren. Eben dieselbe Sache wird

durch die Worte, Canaans Sprache reden, Jes. 19, 18. ausgedrückt. Dieses ist ein Segen, der für die letzten Zeiten aufbehalten ist <sup>627)</sup>: wenn die Befehring der Juden geschehen, und die Fälle der Heiden eingegangen seyn wird; wann der Herr einer und sein Name einer seyn soll, Zach. 14, 9. Lowth.

Auf daß sie ihm :: dienen: dem Herrn, ihrem Gott, nicht den Abgöttern. Polus.

Mit einer einzigen Schulter, oder nach dem Engl. einträchtig: mit einem Herzen, und nach seinem Willen und Gesehe, mit einer einzigen Schulter werden sie das Joch des Gesezes auf sich nehmen. Das Gleichniß ist von Thieren, die zusammen unter einem Joch ziehen, oder von Menschen, welche gemeinschaftlich eine Last auf ihren Schultern tragen, hergenommen. Polus, Lowth.

B. 10. Von der Seite der Flüsse: von den Küsten, welche jenseit der Flüsse von Indien lagen, saget der chaldäische Umschreiber. Allein ich halte nicht dafür, daß die Juden so weit weggeführt sind <sup>628)</sup>. Polus.

Der Mohren, oder nach dem Engl. Aethiopiens: Aethiopien in Arabien, welches an Aegypten stößt, wohin sich, wie leicht zu begreifen ist, viele Juden begeben haben werden, welche hier die Zerstreuten oder die Zerstreung genannt, und von den Gefangenen einigermaßen unterschieden werden <sup>629)</sup>. Polus.

Werden meine ernstlichen Anbether: die mich anbethen, saget eine andere Uebersetzung. Polus.

Mit

(625) Die Rede ist nicht von der ganzen Erde, sondern von dem ganzen jüdischen Lande. In der obenstehenden Uebersetzung ist das demonstrativum wohl beobachtet: dieß ganze Land. Es scheint, als rühre die ganze Irrung von dem Gebrauche der dritten Person her, in den Worten: um über sie (diese Heiden und Königreiche) meinen Grimm :: auszugießen. Es sind aber nicht die Heiden, sondern die Juden, von denen schon bisher wechselseitig in der andern und in der dritten Person gesprochen worden war, wie in dergleichen affectvollem Vortrage so oft geschieht.

(626) Dieses ist vollkommen richtig; es hängt aber nur mit meiner Erklärung des vorhergehenden Verses zusammen. Gott spricht: »Du sollt hinführo verstoßen, verworfen und durch die benannten »Feinde zu Grunde gerichtet seyn. Dagegen aber werde ich mir wol andere Anbether zu verschaffen wissen, »wenn ich an deiner Statt die Heiden berufen und zu meinem Volke machen werde.»

(627) Für diese gar nicht; sondern die ersten Zeiten des neuen Testaments sollten diesen Segen, der als eine Folge von der Verwerfung der Juden beschrieben wird, haben, und auch auf uns bringen.

(628) Nach meiner Meynung sollen auch hiemit keine Juden gemeynet seyn, sondern Heiden, die Gott an der verworfenen Juden Statt von den entferntesten Gegenden herzubringen wollte.

(629) Sie werden mit gutem Grunde (wie ich bald sagen werde) unterschieden: sie müssen aber auch mit den Zerstreuten nicht vermischet werden, wie hier geschieht.

ernstlichen Anbether, mit der Tochter meiner Zerstreuten, mein Opfer bringen. **II.** An demselben Tage wirst du nicht beschämt seyn wegen aller deiner Handlungen, womit du wider

Mit der Tochter, oder nach dem Engl. ja die Tochter. Dieses erklärt, wer die Anbether sind <sup>630</sup>. Polus.

**Meiner Zerstreuten:** das anbethende Ueberbleibsel der zerstreuten Juden, die sich nach diesen Gegenden von Arabien begeben hatten. Dieses lag längst den Flüssen, welche das Aethiopien Rufans von dem übrigen Arabien schiedeten. Die Tochter meiner Zerstreuten ist eben so viel, als meine Zerstreuten: gleichwie die Tochter Zions eben so viel, als Zion, bedeutet <sup>631</sup>; man lese die Anmerk. über Jer. 4, 31. Polus, Lowth.

**Mein Opfer bringen:** sie werden wieder nach ihrem Lande zurückkehren, und selbst dem Herrn Opfer bringen. Dieses geschah, als Cyrus, welcher mit diesen Aethiopiern im Bunde war, die Gunst derselben für die zerstreuten Juden erwarb, daß sie wieder nach Jerusalem zurückkehren, ihren gefangenen Brüdern Gesellschaft leisten und Gott Opfer bringen mochten <sup>632</sup>. Polus. Die Juden, welche in weit entlegene Länder, als Aethiopien, das über Aegypten lag, zerstreut sind, werden zu der Kirche Christi kommen und daselbst ihren Gottesdienst verrichten. Der Ausdruck, von der Seite der Flüsse von Aethiopien, kann sowol hier, als Jes. 18, 1. wo eben dieselbe Aebensart vorkommt, folgendergestalt übersetzt werden: von den Gränsen der Flüsse von Aethiopien: weil das hebräische Wort gleich gut sowol diese als jene Seite eines Flusses bedeutet. Aethiopien wird in beyden Stellen als ein Land, das zwischen den Flüssen lag, beschrieben: welches der Wahrscheinlichkeit nach von den verschiedenen Schleißen und Wasserleitungen verstanden werden muß, die die Einwohner offen zu halten genöthiget waren, um zu verhüten, daß der Nil nicht ihr eigenes Land, oder Ae-

gypten überströmte b). Die Aebensart, Opfer bringen, ist von den Schlachtopfern und Lobopfern, die in dem Tempel gebracht wurden, entlehnet, und wird auch in andern Stellen von den Propheten auf diejenigen, welche in die christliche Kirche kommen sollten, angewandt: man lese Jes. 18, 7. c. 60, 6. 7. 9. Mal. 1, 11. Lowth, Wels.

b) Man sehe Dr. Seylins Erdbeschreibung über Aethiopien.

**V. 11. An demselben Tage:** wenn die erlassenen Gefangenen und die Zerstreuten wiederkehren und dem Herrn vereinigt dienen werden, so daß sie ihre Sünden beklagen und den Herrn suchen. Polus. Hiermit wird der glückliche Zustand der Kirche an demselben Tage vorgestellt, da die Gottlosen aus der Mitte derselben weggethan seyn sollten, und sie für sich selbst heilig und glücklich seyn sollte. **Gesells. der Gottessel.**

**Wirst du nicht beschämt seyn:** mit einer Scham von Verachtung und Zerstörung. Wenn die Sünden vergeben und die sündigen Herzen gereinigt sind, wird die Schande weichen, Jes. 54, 4. 5. Pol.

**Wegen aller deiner Handlungen, womit du wider mich übertreten hast:** welche in den folgenden Worten erklärt werden. Der Prophet redet von den Sünden, die sie vormals wider den Herrn begangen hatten. Polus. **Oder, du wirst nicht beschämt gemacht werden über alle deine Handlungen;** man vergl. v. 19. Du wirst nicht zu einem öffentlichen Beispiele gesetzt werden (man sehe v. 15.): welches dich vormals unter den Heiden verächtlich gemacht hat <sup>633</sup>; man lese Amos 2, 2. Mich. 6, 16. und die Anmerkungen daselbst. Lowth, Wels.

Denn

(630) Nicht ganz, sondern zum Theil. Das andere, und von diesen verschiedene Theil, sollten die seyn, die von der Seite der Flüsse kommen sollten, das ist, die Heiden.

(631) Und doch werden sie von den Juden selbst unterschieden? Von den Heiden aber auch! Diese waren gleich zuvor besonders genennet, jenen aber die Verwerfung angekündigt worden. Wer muß nun also diese Tochter der Zerstreuten seyn, die sammt den Heiden den Herrn hinführo anbethen sollte? Ich kann sie für nichts anders halten, als für das Ueberbleibsel der zehen Stämme, welches bis dahin unter die Heiden vermischt und unkenntlich geworden seyn, sich aber doch wirklich noch unter ihnen befinden, und einem großen Theile nach mit ihnen zur Kirche Gottes versammelt werden sollte.

(632) Von leuitischen Opfern, die in dem Tempel zu bringen waren, ist hier gar nicht die Rede, sondern von geistlichen Opfern; wie die nachfolgenden Erklärungen richtig annehmen. Diese sollten von einer, vornehmlich aus Heiden gesammelten, aber mit vielen Nachkommen Jacobs vermischten Gemeine, im Geiste und in der Wahrheit dargebracht werden. Der Tempeldienst hingegen sollte, nach v. 11. ganz aufhören.

(633) Nach dem Zusammenhange kann auch hier noch keine Verheißung stehen, sondern es läuft, nach meinem Bedünken, die Drohung noch immer fort. **An demselbigen Tage, wovon ich bisher geredet habe;**

wider mich übertreten hast: denn alsdann werde ich aus der Mitte von dir wegnehmen, die von Freude über deine Hoffart aufspringen, und du wirst dich forthin nicht mehr um meines heiligen Berges willen erheben. 12. Aber ich werde in der Mitte von dir ein elendes und armes Volk übrig bleiben lassen: dieselben werden auf den Namen

des

**Denn alsdann werde ich aus der Mitte von dir wegnehmen, die von Freude u. heuchlerische, stolze Werkheiligen, welche den ganzen Gottesdienst in prächtigen und äußerlichen Dingen setzen. Diese sollten weggethan, und diejenigen, die dem Herrn in Aufrichtigkeit dienen, mit einander versammelt, vom dem Herrn angenommen und gesegnet werden. Pol.**

**Und du wirst dich forthin nicht mehr: s. s. erheben: du, o Volk der Juden, das du vormals voller hochmüthigen Gedanken von dir selbst, von deinen Opfern und Vorrechten warst: aber du wirst dich damit nicht mehr rühmen oder darauf stolz sehn. Polus.**

**Um meines heiligen Berges willen: entweder der Stadt, oder lieber, des Tempels, worauf sich die Scheinheiligen vormals viel einbildeten, wenn sie in öffentlichen Sünden lebten, und doch ausrufen: des Herrn Tempel u. Jer. 7. 4. 9. 10. Polus. Ich werde aus dir alle Scheinheiligen aussondern, die in ihren Sünden beharren, und sich auf ihre äußerliche Vortheile verlassen; als, daß sie von dem Geschlechte Abrahams sind, oder den Tempel des Herrn unter sich haben, als ob derselbe sie von Schuld und Strafe befreyen würde: und die darum die Heiden verschmähen, als ob sie nicht würdig geachtet wären, gleiche Huld neben ihnen zu erlangen. Man lese die Anmerkungen über Mich. 3. 11. <sup>634</sup>. Lowth.**

**12. Aber ich werde: s. s. übrig bleiben lassen. Die Chaldäer würden niemanden verschonet ha-**

ben, wenn der Herr nicht ein Ueberbleibsel bewahret hätte. Er ist es viel mehr, als sie, der ein Ueberbleibsel gelassen hat. Polus.

**In der Mitte von dir: daß es wieder nach Judäa und Jerusalem zurückkehre und daselbst wohne. Polus.**

**Ein elendes: s. Volk: oder ein Volk von einem gebrochenen Geiste, ein sanftmüthiges, niedriges und geistlich gemachtes Volk: anstatt jener stolzen Herzen, die vormals unter ihnen waren. Polus.**

**Und armes Volk: nicht sowohl in äußerlicher Betrachtung, als vielmehr arm von Geiste: ein solches Volk, woran der Herr Wohlgefallen finden kann. Polus. Oder, ein schlechtes und armes Volk. Die Gegengüter des Evangelii werden insbesondere den Armen verheißt: man lese Jes. 11. 4. c. 14. 32. c. 61. 1. Zach. 11. 11. Christus und die Apostel wenden diese Verheißungen auf diejenigen an, welche durch ihre Predigt bekehret waren, Matth. 5. 3. c. 11. 5. 1 Cor. 1. 26. 27. Jac. 2. 5. Diese Stellen müssen von solchen Menschen verstanden werden, die sich in einer geistlichen Armuth befinden, welche in der Erniedrigung des Herzens, in der Betrachtung der Welt und einem Gott gänzlich ergebenen Willen besteht. Unterdrückungen sind sehr bequem, eine solche Fassung des Herzens zu verursachen, und darum oft das Ziel aufrichtiger Jünger: man lese Apstg. 14. 22. Hebr. 12. 7. 1 Petr. 1. 7. Durch die Klenden können solche verstanden werden, die aus großer**

an welchem ich nämlich durch den Beruf und Erwählung der Heiden zu meinem Volke, deine Verwerfung öffentlich bekannt machen werde. Nun kann man das folgende auf zweyerley Weise ansehen. Entweder als eine Frage: wirst du da nicht (auf eine thätige Weise) beschämt werden wegen aller u. s. f. Oder als einem Ausspruch: da wirst du, (weil ich die Hand ganz von dir abziehen werde) nicht mehr (durch Strafpredigten der Propheten, wie bisher) beschämt (sondern ohne weitere Bearbeitung, deinen eigenen Wegen überlassen) werden, wegen u. s. w.

(634) Nach dem angenommenen Zusammenhange kömmt von den letzten Worten dieses Verses folgender Verstand heraus: „Ich werde mit allen deinen Vorzügen auch allen deinen Stolz wegnehmen, und machen, daß niemand mehr auf die Vorzüge des Judenthums trocken soll: ja du sollst hinsühro von meinem Tempel und von meinem ganzen Lande verbannt und vertrieben seyn, und dich dessen in Ewigkeit nicht mehr zu erfreuen oder zu rühmen haben.“ Und nun hat die Drohung ein Ende. Mit dem folgenden Verse aber geht die Verheißung an, daß Gott gleichwol einen heiligen Saamen unter ihnen behalten wollte, der zur Kirche Christi mit versammelt, und der Güter des Gnadenreiches Gottes theilhaftig werden solle. Die Worte werden nunmehr meist sehr deutlich seyn, und einen natürlichen Gegenatz des bisherigen Vortrages ausmachen. Wenn einige unserer Ausleger hier schon an die aus Babel wiederkehrende Juden denken, so scheinen sie mir vom dem wahren Sinne des Propheten sehr weit entfernt zu seyn. Diejenigen, die solcher Meynung bepflichten, mögen zusehen, wie sie alsdenn die Wahrheit des ganzen Textes beantworten.

des HERRN vertrauen. 13. Die Uebriggebliebenen Israels werden kein Unrecht thun, und keine Lügen sprechen, und in ihrem Munde wird keine betrüglische Zunge gefunden werden: sondern sie werden weyden und niederliegen, und niemand wird sie erschrecken. 14. Singe fröhlich du Tochter Zions, jauchzet, Israel: sey froh und springe vor Freude von ganzem Herzen auf, du Tochter Jerusalems. 15. Der Herr

v. 14. Jes. 12, 6. c. 44, 1. Zach. 9, 9.

Hat

großer Unterdrückung kommen: man sehe Ezech. 38, 8. und die Anmerk. über Jes. 4, 2. Lowth.

Dieselben werden auf den Namen des Herrn vertrauen: nicht auf die Stadt oder den Tempel, sondern auf den Herrn und seine Gnade, Treue und Macht. Polus.

B. 13. Die Uebriggebliebenen Israels: die in der Gefangenschaft und Zerstreung bewahret, durch das Feuer der Unterdrückungen geläutert und nun wieder in ihr Land zurückgeführt sind. Polus.

Werden kein Unrecht thun: werden keine solche Sünden verüben, wie sie vormals gethan haben, Gott nicht durch ihre Gräucl, wie vorher, reizen. Dieses ist keine Weisagung von einem unsündigen, sondern von einem gebesserten Zustande: sie werden gerecht, von Gott gelehret und nicht mehr Götzendiener seyn. Polus.

Und keine Lügen sprechen: sie werden die Aufrichtigkeit lieb haben und Wahrheit reden: oder in einem weisläufigern Verstande, sie werden eheliche und aufrichtige Menschen seyn. Polus. Der Ausdruck, Ueberbleibsel Israels, ist in der Anmerk. über Mich. 4, 7. erklärt. Dieses sollte heilig seyn; die Uebertreter sollten aus ihnen ausgesondert werden, Ezech. 20, 38.: gleichwie Jerusalem selbst alsdenn heilig seyn wird; man vergleiche Jes. 35, 8. c. 60, 21. Joel 3, 17. 21. Zach. 14, 21. und sehe die Anmerkungen daselbst. Lowth.

Und in ihrem Munde wird keine betrüglische Zunge gefunden werden: kein falscher Ankläger oder Zeuge, wie Doeg, oder Jesabels Erklärung wider Naboth, nach Ps. 15, 2. 24, 4. Polus.

Sondern, oder nach dem Englischen, denn, sie werden weyden und niederliegen: oder sie werden auch genähret werden. So wird es ein Segen seyn, wie zu einer Krönung ihrer Treue und Gottesfurcht. Oder, wenn man liest, denn sie

werden weyden. So wird dadurch der Grund angegeben, warum sie nicht durch Betrug und Lügen, wie vormals, wider einander sündigen würden; sie werden durch eheliche Wege und durch den Segen Gottes genug besitzen, und nicht in große Versuchung zur Ungerechtigkeit und zum Betrüge kommen. Polus.

Und niemand wird sie erschrecken: die Furcht machte, daß David, Abraham und andere die Wahrheit verläugneten. Hier sollte nun niemand ihnen Furcht einjagen, und sie sollten sich nicht scheuen, die Wahrheit zu reden: ihre Lippen würden rein seyn, v. 9. und sie auf den Herrn vertrauen, v. 14. und darum nicht lägen. Hier ist eine Verknüpfung von geistlichen und zeitlichen Verheißungen. Polus. Der große Hirte, der Messias, wird sie weyden und beschirmen; man vergleiche Ezech. 34, 28. Mich. 4, 4. c. 7, 14. Lowth.

B. 14. Singe fröhlich, du Tochter Zions. oder, alsdenn wirst du singen. Bals. Diese Lobgesänge der Fröhlichkeit und Freude gehören zu den Zeiten des Evangelii, und insbesondere zu dem triumphirenden Zustande der Kirche<sup>(635)</sup>: man vergleiche Jes. 12, 6. c. 54, 1. Zach. 2, 10. c. 9, 9. Lowth. Für alle diese Gunstbezeugungen wird die Kirche ermuntert, dankbar zu seyn und sich zu erfreuen. Es wird dreyfach wiederholt: singe, jauchzet, sey froh o Tochter Zions, Israel und Tochter Jerusalems: eben dieselben Personen, und auch eben dieselbe Pflicht, nur auf verschiedene Weise ausgedrückt; aber in allem wird das ganze Herz gefördert. Polus.

B. 15. Der Herr: welcher tödtet und lebendig macht, annimmt oder verwirft, ohne daß jemand sein Urtheil verändern kann. Polus.

Hat deine Gerichte weggenommen: vernichtet, und so deiner Unterdrückungen ein Ende gemacht: nämlich der Gerichte, welche um deiner Sünden willen

(635) Einen triumphirenden Zustand der streitenden Kirche giebt es nicht; aber auf die Zeiten der Kirche N. T. gehen diese Worte. Der Prophet stellet sich nun die, aus den Heiden berufene (v. 9. 10.) und mit dem auserwählten Ueberbleibsel aus den Juden (v. 12.) vereinigte, zu einem neuen Volke des Eigenthums und geistlichen Israel gemachte ganze Kirche vor, ermuntert dieselbe zur Freude, und zum Genuß der Segensgüter des Messias: obwol mit einer besondern Beziehung auf die Nachkommen Jacobs, als den Stamm, welcher die eingepfropften Zweige tragen sollte.

hat deine Gerichte weggenommen, er hat deinen Feind weggefegt, der König Israels, der HERR ist in der Mitte von dir, du wirst kein Uebel mehr sehen. 16. An demselben Tage wird zu Jerusalem gesagt werden, fürchte nicht: o Zion, und laß deine Hände nicht schlaff werden. 17. Der Herr dein Gott ist in der Mitte von dir, ein Held, der erlösen wird, er wird über dich mit Freude fröhlich seyn, er wird in seiner Liebe schweigen, er wird sich über dich mit Jauchzen erfreuen. 18. Die

wollen über dich gekommen waren: Er hat deine Sünden vergeben, und deine Plagen aufhören lassen. Polus.

Er hat = = weggefegt: den Babylonier von seinem Throne gestossen, und den Perser darauf gesetzt. Polus.

Deinen Feind: den Babylonier, das Werkzeug seiner Rache, und der dich gefangen hielt. Er hat den Cyrus, seinen Gesalbten und deinen Freund, der dich in Freiheit gehen lassen wird, an dessen Stelle eingesetzt. Polus, Lowth.

Der König Israels, der Herr ist in der Mitte von dir: er giebt augenscheinliche Zeichen von seiner Gegenwart unter dir, und von seiner Beschirmung über dir. Man vergl. v. 5. 17. Jes. 4, 5. 6. Offenb. 7, 15. c. 21, 3. Polus.

Du wirst kein Uebel mehr sehen: nicht mehr ein solches Uebel sehen, als du gesehen hast. Weil dein Verhalten mit der empfangenen Gnade übereinkömmt, und meine Gegenwart bey dir ist: so wirst du nicht fürchten, noch dergleichen Elend fühlen; denn alle deine Feinde werden überwältigt seyn. Man sehe den vorhergehenden Theil des Verses, und vergl. Jes. 35, 10. c. 51, 22. Joel 3, 17. Offb. 21, 4. Polus, Lowth.

W. 16. An demselben Tage: an dem Tage, oder zur Zeit der Wiederherstellung, wann die Gefangenen wiedergekehrt, und in ihrem Lande festgesetzt seyn werden. Polus.

Wird = = gesagt werden: durch Propheten oder durch Freunde, als ein Stückwunsch: oder durch den einen zu dem andern. Polus.

Zu Jerusalem: zu den Einwohnern Jerusalems. Der Ort wird für das Volk genommen. Polus.

Fürchte nicht: mache dich durch Furcht nicht unruhig: wenn du gleich etwas von Gefahr von Saneballat und Tobias zc. vernimmst, und wenn gleich Unruhen entstehen mögen; wie Neh. 4, 1. Dan. 9, 25. Polus.

Laß deine Hände nicht schlaff werden: in dem Werke des Herrn, in Erbauung der Stadt und des Tempels, und in Wiederherstellung des Gottesdienstes. Seyd gutes Muthes, ihr wiedergekehr-

ten Gefangenen: denn Gott euer König, ist mit euch. Polus. Schlaf oder schwach, wie das Wort in der gleichlautenden Stelle, Jes. 35, 3. überseht ist. Der Prophet tröstet die Kleinmüthigen, die unter den vorigen Unterdrückungen niedergeschlagen worden waren, und ermahnet sie, ihre Pflicht mit Eifer und Sorgfalt, in der Versicherung des göttlichen Beystandes und der göttlichen Beschirmung wahrzunehmen. Man vergl. Hebr. 12, 12. Lowth.

W. 17. Der Herr: der ewig und unveränderlich ist. Polus.

Dein Gott ist in der Mitte von dir: durch den Bund, der nicht vergessen oder zurückgezogen wird. Polus.

Ein Held, oder nach dem Engl. ist mächtig: kann alles thun, was er will, kann den Feinden widerstehen und sie vertilgen, kann sein Volk unterstützen und beschirmen. Polus.

Der erlösen wird: von deinem Schrecken und von der Wuth deiner Feinde. Polus.

Er wird über dich mit Freude fröhlich seyn: sich sehr über dich erfreuen. Polus. Diese Ausdrücke sind von dem, was unter Menschen Plage findet, hergenommen, seine Hulb gegen uns zu erkennen zu geben: Worte voll Trostes. Die Segnungen, wovon hier gesprochen wird, nahmen ihren Anfang mit der Rückkehr aus Babel: aber sie sollten bey der ersten und zweiten Zukunft Christi vollkommen erfüllt werden. Gesells. der Gottesgel.

Er wird = = schweigen: er wird in dieser seiner Liebe Vergnügen und Zufriedenheit finden. Pol.

In seiner Liebe. Die Liebe, welche er dir bezeigt, wird ihn vergnügen: nicht deine Lebenswürdigkeit, sondern seine eigene Liebe wird ihm Genüge thun. Polus. Er wird Vergnügen daran haben, dir wohl zu thun; man vergl. 5 Mos. 30, 9. Jes. 62, 5. c. 65, 19. Jer. 32, 41. Er wird ruhen, oder Zufriedenheit darinne finden, daß er fortfahre, die Gunst zu bezeigen: man vergl. Hos. 14, 4. Lowth.

Er wird sich über dich mit Jauchzen erfreuen: er wird mit der größten Nührung seine Liebe und Freude über dich bezeigen: alles Ausdrücke, die von den menschlichen Zuneigungen zu etwas, das ihnen

18. Die Betrübten um der Zusammenkunft willen, werde ich versammeln, sie sind aus dir, die Beschimpfung ist eine Last auf ihr. 19. Siehe, ich werde zu derselben Zeit alle deine Unterdrücker vertilgen: und ich werde die Hinkende erretten, und die Ausgestoßene versammeln, und ich werde sie zu einem Lobe und zu einem Namen setzen, in dem ganzen Lande, wo sie beschämt gewesen sind. 20. Zu

u. 19. Ezech. 34, 16. Mich. 4, 6, 7.

der

Ihnen theuer und werth ist, hergenommen sind, Ps. 103, 11. 13. Jes. 62, 5. Polus. Er wird dich so glückliche Zeiten genießen lassen, daß du dadurch Grund haben wirst, ihn mit Gefange und Jauchzen zu preisen und ihm so zu danken. Wels.

**V. 18. : : Ich werde versammeln.** Diese Verheißung hebt einen Einwurf, der von den Zerstreuten gemacht werden konnte: wie sollten wir wiederkehren können <sup>639</sup>? Polus.

**Die Betrübten:** die wegen der weiten Entfernung von dem Orte, wo der feyerliche Dienst Gottes geübet wird, betrübt sind, wie David, Psalm 42. diejenigen, denen die Einsetzungen Gottes mehr am Herzen lagen, als sonst irgend etwas. Polus.

**Um der Zusammenkunft willen:** welche sie zu dreym Zeiten des Jahres mit großer Feyerlichkeit zu feyern gewohnt waren, woran sie aber nun in siebzig Jahren keinen Theil hatten haben können. Polus.

**Sie sind aus dir:** diese sehnsuchtsvolle Betrübten sind in der That keine Kinder, die Israeliten, in denen kein Betrug ist. Polus.

**Die Beschimpfung:** die Beschimpfung der Feinde und die Verachtung Gottes und seines Dienstes; wie Ps. 42, 3. 10. die Verwüstung des Tempels. Polus, Wels.

**Is eine Last auf ihr:** eine sehr schwere Last, oder ein Schwerdt in ihren Eingeweiden. Polus. Ich werde die Israeliten zu einander versammeln, die in den verschiedenen Gefangenschaften, sowol in der babylonischen, als in folgenden Zeiten, zerstreuet sind: welche trauern, weil sie der öffentlichen Zusammenkünfte zum Gottesdienste entbehren müssen, (man vergleiche Klagl. 2, 6.) und durch die Verachtungen, die ihnen von ihren Feinden widerfahren, als ob sie gänzlich von Gott verlassen wären, gerührt werden; man vergl. Ps. 42, 3. Lowth.

**V. 19. Siehe:** merke wohl. Polus.

**Ich werde zu derselben Zeit : : vertilgen:** ich werde mit ihnen handeln, ihr Werk für sie thun, wie wir sagen: ich werde ihre Kraft zerbrechen und ihr Königreich vernichten. Polus.

**Alle deine Unterdrücker:** die Babylonier, welche die Juden unterdrückten, und durch Cyrus und seine Perser vertilgt wurden. Polus.

**Und ich werde die Hinkende erretten:** die sehr geschwächt und bis zum Fallen gebracht ist, wie Ps. 38. die unter einem großen Elende gebückt geht, und keine Kraft hat, daraus zu entkommen; oder dasselbe zu tragen: die Schwächesten und die am wenigsten sich selbst zu helfen vermögen. Polus, Gesellsf. der Gottesgel.

**Und die Ausgestoßene versammeln:** die durch der Feinde überwiegende Macht in Gefangenschaft weggeführt, und in weit entlegene Länder zerstreuet sind. Man lese Mich. 4, 6, 7. Polus, Lowth.

**Und ich werde sie zu einem Lobe und zu einem Namen setzen:** sie vertheidigen, als ein Volk, das von Gott nicht verworfen ist, als das Volk des großen Gottes Himmels und der Erde, wie Ps. 121, 2. Polus.

**In dem ganzen Lande:** unter allen Völkern, unter denen sie, als Fremdlinge gewohnt haben. Polus.

**Wo sie beschämt gewesen sind:** wo sie verschmähret und verachtet gewesen sind, als Sklaven und Verworfenen, deren Gott ihnen nicht helfen könnte, oder nicht helfen wollte, oder sie verbannt hätte, ohne daß sonst jemand sich um sie bekümmerte. Nun aber, wann sie durch den Herrn versammelt wären, sollte sich zeigen, daß sie sein Volk und sein Wohlgefallen wären. Polus. Gott wollte sichtbare Beweise von seiner Sorge für sie dadurch an den Tag legen, daß er sie aus den verschiedenen Zerstreuungen in die Welt zu einander versammelte; und

(630) Wenigstens erläutert sie die vorhergehende Verheißung in Absicht auf das jüdische Volk, welches die anzurichtende Kirche mit ausmachen sollte. Denn da dieses, als in der Gefangenschaft befindlich zu betrachten war, vor deren Aufhebung der Messias nicht erscheinen, und also dieses Vorhaben Gottes nicht ausgeführt werden konnte: so wird hiemit versichert, daß ihre Befreyung vranstaltet, und sodann alles Vorhaben Gottes in Errichtung seiner Kirche unter und aus ihnen, auf das erwünschteste vollzogen werden sollte.

derselben Zeit werde ich euch hierher bringen, zu der Zeit nämlich, wann ich euch versammeln werde: gewiß ich werde euch zu einem Namen, und zu einem Lobe setzen, unter allen Völkern der Erde, wann ich eure Gefangenschaften vor euren Augen wenden werde, spricht der HERR.

und sie wieder in ihr eigenes Land brächte. Man sehe Ezech. 38, 8. 12. und den folgenden Vers. Lowth.

**V. 20.** Zu derselben Zeit werde ich euch u. Ich werde euch aus euren mannichfaltigen Zerstreuungen versammeln, um euch wieder in euer eigenes Land zu bringen: man vergleiche Jes. 11, 12. c. 27, 12. c. 56, 8. Ezech. 28, 25. c. 34, 13. Amos 9, 14. Polus.

Gewiß, oder nach dem Engl. **D e n n**, ich werde euch zu einem Namen u. Ich werde euch zum Lobe und zur Bewunderung der Menschen setzen, welche angetrieben werden sollen, Gott zu preisen, wann sie die wunderbaren Werke sehen werden, die

er für euch zu eurer Wiederherstellung aus den Zerstreuungen und zu eurer Versammlung bey einander, gewirkt hat. Lowth. Dieser Vers ist eine Wiederholung der Verheißung, zu größerer Versicherung davon, und saget wenig mehr, als was in den vorhergehenden verheißt ist: außer der Beschleunigung dessen, was Gott vorhätte, und der Klarheit, daß er sie aus den Gefangenschaften, in der mehrern Zahl nach dem Hebräischen, unter Manasse, Jehojakim oder Jechonia, oder Zedekia zurückbringen würde. Alles dieses wird mit dem großen Siegel des Himmels: so spricht der Herr, bekräftiget. Glaubt also und erfreuet euch. Polus.

### Ende der Erklärung der Weissagungen des Zephanja.

